

November 2016

CSU 70 JAHRE
ERLANGEN 1946 - 2016

Gestern.
Heute.
Morgen.



Wir
sind CSU
Erlangen.







70 Jahre
CSU Erlangen
Herzlichen
Glückwunsch!

„Mein London“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Benefizkonzert mit den Nürnberger Symphonikern

„Very british“ - so lässt sich das Neujahrskonzert 2017 unserer VR-Bank beschreiben. Erleben Sie Englands Hauptstadt musikalisch: in den Werken berühmter britischer Komponisten, interpretiert von den Nürnberger Symphonikern nach ihrem Qualitätsanspruch „Made in Nuremberg“. Am Dirigentenpult: Chefdirigent Alexander Shelley, der seine Geburtsstadt London perfekt zu inszenieren weiß.

Programm: vr-bank-ehh.de/benefizkonzert

Dienstag, 3. Januar 2017

Einlass: 18:30 Uhr - Beginn: 19:00 Uhr

Heinrich-Lades-Halle, 91052 Erlangen

Eintritt für VR-Mitglieder: 1. Kategorie -ausverkauft-, 2. Kategorie 21,50 Euro

Eintritt für Nicht-Mitglieder: 1. Kategorie -ausverkauft-, 2. Kategorie 27,50 Euro

Kinder/Jugendliche bis 16 Jahre: halber Preis

Kartenbestellung:

Telefon 09131 781-725, in unseren Filialen

vr-bank-ehh.de/benefizkonzert

- 70 Jahre CSU Erlangen -

Wir sind CSU Erlangen.

Gestern. Heute. Morgen.

„Wir müssen uns immer wieder von neuem bemühen, die parlamentarischen Prozesse der breiten Öffentlichkeit verständlich zu machen [...] und unsere Arbeit transparent und bürgernah gestalten“

Dr. Wilhelm Vorndran

Grußwort Parteivorsitzender Horst Seehofer	7
Grußwort Kreisvorsitzende Alexandra Wunderlich	9
Gratulanten	10
in memoriam	15
CHRONIK	
Wiederaufbau der Demokratie (1945 – 1946)	17
Stark in Bund und Land (1946 – 1959)	21
Die Weichenstellung zur Großstadt (1959 – 1972)	27
Die „grüne“ Ära (1972 – 1996)	33
Ein „goldenes“ Zeitalter (1996 – 2014)	47
Auf dem Weg in die Zukunft (seit 2014)	59
Fazit	63
Impressum.....	69



Idee, Realisation: 1601.com; Bild: iStock.com

Entschlossen zu bewegen.

Die Guten wird es immer geben.
Werde Teil unseres Teams und gestalte mit.





Liebe Mitglieder des CSU-Kreisverbands Erlangen, sehr geehrte Damen und Herren,

das 70-jährige Jubiläum des CSU-Kreisverbands Erlangen fällt in eine sehr bewegte politische Zeit. Die Welt ist an vielen Stellen aus den Fugen geraten. Die gemeinsame europäische Idee braucht neue Impulse. Der islamistische Terror hat Bayern erschüttert. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht, dass der Staat alles Menschenmögliche für ihre Sicherheit tut. Seien Sie versichert: Bayern wird alles, was zum Schutz seiner Bürger notwendig ist, finanzieren und die Polizei und den Rechtsstaat weiter stärken.

Ein Grund dafür, dass wir die Herausforderungen bisher so gut bewältigen konnten, ist das günstige Umfeld: Deutschland geht es gut, Bayern geht es besser. Dies ist ein gemeinsamer Erfolg der Menschen und der Politik in Bayern. Bei den Kommunalwahlen im Jahr 1946 trat die CSU zum ersten Mal an, mit dem Ziel, die Demokratie nach den Schrecken der Nazidiktatur wieder aufzubauen. In den 70 Jahren seither hat keine andere Partei den Freistaat Bayern mehr geprägt und größere Verantwortung für dessen Bürgerinnen und Bürger getragen als die CSU. Wir schauen heute auf ein blühendes Bayern, das eine starke Stimme in Berlin hat, das in der ganzen Welt geachtet wird und wir schauen auf eine hochmotivierte CSU. Eine CSU, die durch ihre Orts- und Kreisverbände in den Kommunen tief verwurzelt ist, der Bevölkerung eine starke politische Heimat bietet und sich ihrer großen Verantwortung gegenüber der nächsten Generation bewusst ist.

Unser Kompass dabei ist die Nachhaltigkeit. Wir geben der nächsten Generation Chancen statt Schulden und wir investieren mehr als ein Drittel des bayerischen Haushalts in die Bildung. Das ist Gerechtigkeit für heute und morgen und gut angelegtes Geld für die Zukunft unserer Kinder und des Freistaats Bayern. Nachhaltige Politik heißt aber auch, gemeinsam mit den Menschen Politik für Bayern zu machen und unsere Heimat zu gestalten. Ich bin fest davon überzeugt:

Die Stärke Bayerns sind die fleißigen und engagierten Menschen, die in ihren Regionen Heimat und Identität finden. Die Politik hat die Aufgabe, diese Stärke auch zur Geltung kommen zu lassen. Deshalb steht die CSU wie niemand sonst für eine Politik des Dialogs mit den Bürgern und für starke und leistungsfähige Kommunen in Bayern.

Auf allen politischen Ebenen tragen Mitglieder Ihres Kreisverbands große Verantwortung und setzen sich unermüdlich für das Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger ein. Ich nehme das Jubiläum des Kreisverbands Erlangen daher gerne zum Anlass, Ihnen allen herzlich für Ihr Engagement für unsere politische Familie und Ihre Arbeit vor Ort – am Puls der Bevölkerung – zu danken.

Für Ihre Feierlichkeiten sowie für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen!

Herzlichst,
Ihr

Horst Seehofer, MdL
Vorsitzender der Christlich-Sozialen Union
Bayerischer Ministerpräsident



Werden Sie Schlossherr(in) auf Zeit!

Bei uns finden Sie die passenden Räumlichkeiten für Hochzeiten, Geburtstage, Jubiläen und vieles mehr!

www.schloss-atzelsberg.de

NÄGEL

SCHLOSS ATZELSBERG

Atzelsberg 1
91080 Marloffstein
Tel.: 09131 87950



**Aufatmen. Genießen.
Sich verzaubern lassen.**

Idyllisch am Rande der Stadt gelegen ist der Nägelhof die perfekte Location für private Anlässe oder Firmenevents!

www.naegelhof.de

NÄGEL

NÄGELHOF

Obere Gasse 19
91056 Büchenbach
Tel.: 09131 994073

BESTE WOHNLAGE FÜRTH PENTHOUSES IN TOP VILLENLAGE



5 PENTHOUSES / 74 – 233 QM

Dachterrassen und Balkone,
Parkhaus- oder Carport-Stellplatz,
Schlüssel-Aufzug, KfW 70

Vertrieb: MKK Wohnpark GmbH
Internet: www.dambachpark.de
E-Mail: vertrieb@dambachpark.de
Telefon: 0 800 / 44 000 34



IMMOBILIEN

VERMIETERSERVICE

HAUSVERWALTUNG

www.vorrath.org



vorrath
GRUPPE



Liebe Mitglieder und Freunde der CSU Erlangen,

wäre unser CSU-Kreisverband eine Person, so würde man dem „Jubilar“ sicherlich eine bewegte Kindheit bescheinigen. Er wurde hineingeboren in die Wirren der Nachkriegszeit. Die Alliierten waren noch uneinig, ob Deutschland eine Zentralregierung bekommen soll und diskutierten darüber, welche Wirtschaftsordnung zu etablieren sei.

In Erlangen reichte man am 7. Januar 1946 bei der Militärregierung für den Stadt- und Landkreis Erlangen das „Gesuch zur Organisation einer demokratischen politischen Partei“ für die „Christian-Social-Union Stadt- und Landkreis Erlangen“, unterschrieben von 30 Gründungsmitgliedern ein. Die Genehmigung erfolgte zwei Tage später. Doch die Zukunftsperspektiven unseres „Geburtstagskindes“ waren im Jahr 1946 alles andere als vielversprechend, da die Erlanger Bevölkerung hungerte und die humanitären Zustände katastrophal waren.

Dass der „Spross“ sich dennoch über die Zeit sehr erfolgreich entwickelte und er heute auf 70 spannende und abwechslungsreiche Jahre zurückblicken kann, lag mit Sicherheit zum Großteil daran, dass er in all den Jahrzehnten viele höchst engagierte „Väter“ und „Mütter“ an seiner Seite hatte. Diesen zahlreichen verdienstvollen Mitbürgerinnen und Mitbürgern gilt es an dieser Stelle Dank, Respekt und Anerkennung auszusprechen.

„Demokratie heißt, sich in die eigenen Angelegenheiten einzumischen“, wird der Schriftsteller Max Frisch zitiert. Genau das ist es, was die CSU Erlangen tut. In ihrer 70-jährigen Geschichte hat sich der Kreisverband im besten demokratischen Sinn „eingemischt“ und für die Belange unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger engagiert. Zu Aufbau und Entwicklung der Stadt hat die CSU ihren, durchaus nicht kleinen, Anteil beigetragen – und tut dies auch weiterhin. Einen beeindruckenden Überblick über dieses Engagement bietet die Chronik in dieser Festschrift.

Als Kreisvorsitzende im Jubiläumsjahr freue ich mich, dass wir Stadtarchivar Dr. Andreas Jakob für die Fortschreibung dieser Chronik gewinnen konnten. Freuen Sie sich auf eine interessante, kurzweilige Lektüre.

Wir richten unser besonderes Augenmerk auf die Zukunft. Sicher dürfen wir mit Stolz auf die vergangenen Erfolge zurückblicken. Wir werden uns aber nicht darauf ausruhen, sondern müssen uns Tag für Tag neu mit Kompetenz und Stetigkeit den Aufgaben stellen und sie auch lösen. Dabei ist es wichtig, dass wir durch Präsenz vor Ort den Menschen unsere Politik plausibel machen und Vertrauen gewinnen. Ich lade Sie herzlich ein mitzumachen, getreu dem immer gültigen CSU-Motto: Näher am Menschen!

Ihre

Alexandra Wunderlich
CSU-Kreisvorsitzende
Stadträtin

Herzliche Glückwünsche an die Erlanger CSU, der ich seit mehr als vierzig Jahren angehöre. In diesem lebendigen und aufgeschlossenen Kreisverband macht es einfach Spaß mitzuarbeiten. Wir suchen das Gespräch mit den Menschen in Erlangen und diskutieren mit ihnen aktuelle Themen. Neu gewonnene Erkenntnisse lassen wir dann in unsere Politik mit einfließen.

„Näher am Menschen“ ist für mich eine Herausforderung, der ich mich auch in Zukunft gerne stelle. Mein Ziel dabei ist, möglichst Viele für die Mitarbeit bei uns zu gewinnen.

Birgitt Aßmus
Vorsitzende CSU Stadtratsfraktion



Liebe Freunde in der CSU Erlangen, unser Kreisverband wird 70! Das ist ein Grund zu feiern und die Jahre einmal Revue passieren zu lassen, so wie wir es hier mit dieser Festschrift tun.

Seit 1978 darf ich selbst in der CSU-Stadtratsfraktion und seit 2003 als Bezirksrat aktiv an der politischen Gestaltung unserer Stadt teilhaben. Das erfüllt mich mit Freude, denn ich weiß aus eigener Anschauung und Beteiligung, dass wir viel für Erlangen erreicht haben. Immer standen wir dabei auf den Schultern starker Vorgänger und ebenso konnten und können wir uns in der CSU immer aufeinander verlassen.

Diesen Zusammenhalt weiterzutragen und auch in Zukunft erfolgreiche Politik für unsere Stadt zu gestalten, ist unser wichtigster Auftrag.

Ihr
Dr. Max Hubmann
Bezirksrat, Stadtrat

Wir gratulieren

Die CSU Erlangen hat starke Jahrzehnte hinter sich und sie wird auch mit großer Kraft die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte meistern.

Mit Politikerpersönlichkeiten wie Dr. Wilhelm Vorndran und Joachim Herrmann, sowie den Bundestagsabgeordneten Dr. Gerd Friedrich und Stefan Müller ist es gelungen in einer strukturell rot-grünen Stadt meistens die Direktmandate zu holen.

Auf kommunaler Ebene hat es die CSU mit Bürgermeister Gerd Lohwasser sowie den Fraktionsvorsitzenden Hermann Gumbmann und Dr. Ruthe geschafft, die Stadt 18 Jahre lang unter Führung der CSU in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Ich wünsche der CSU Erlangen für die nächsten Jahre unter Führung der Fraktionsvorsitzenden Birgitt Aßmus und der Kreisvorsitzenden Alexandra Wunderlich viel Erfolg, Ausdauer und Engagement, um an diese großen Erfolge anknüpfen zu können.

Dr. Siegfried Balleis,
Alt-Oberbürgermeister der Stadt Erlangen



Wenige Monate nach Ende des Zweiten Weltkriegs und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft begann der Aufbau einer neuen Demokratie in Bayern und Deutschland. Schon im Januar 1946 wurde der CSU Ortsverband Erlangen gegründet und ebenso lange gestalten seine Mitglieder hier in christlicher Verantwortung Politik für die Bürgerinnen und Bürger der Region. Sie haben die Geschicke der Stadt Erlangen entscheidend mitgeprägt, ebenso die Entwicklung der CSU in Mittelfranken und ganz Bayern. Das ist wahrlich ein Grund zum Feiern!

Zum 70. Gründungsjubiläum gratuliere ich der CSU Erlangen aufs Herzlichste und danke allen Mitgliedern für Ihren großartigen Einsatz für unsere Heimat und für die Menschen, die hier leben! Für die nächsten Jahrzehnte wünsche ich der CSU Erlangen viel Erfolg! Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam für eine gute Zukunft aller Bürgerinnen und Bürger Frankens, Bayerns und Deutschlands mit aller Kraft arbeiten. Wir haben Lust auf Zukunft!

Joachim Herrmann, MdL
CSU-Bezirksvorsitzender Mittelfranken,
Bayerischer Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr

atuliereren



Liebe Freunde, Mitglieder und Aktive in der CSU Erlangen,

seit 70 Jahren gestaltet die CSU Erlangen die Politik für eine der interessantesten, vielfältigsten, innovativsten und wirtschaftlich erfolgreichsten Städte unseres Landes aktiv und prägend mit. Dieser Einfluss auf allen politischen Ebenen wäre nicht möglich ohne den – häufig schon Jahrzehnte währenden – Einsatz vieler aktiver Mitglieder für unsere gemeinsamen politischen Überzeugungen und Ziele.

Diese starke ehrenamtliche Grundlage und breite Verankerung in der Stadtgesellschaft ist auch ein großer Aktivposten für die Arbeit eines Abgeordneten.

Zum 70-jährigen Gründungsjubiläum gratuliere ich deshalb allen in der CSU Erlangen sehr herzlich. Ich danke für die Freundschaft und Unterstützung, die ich schon bisher in meinem zweiten Heimatkreisverband erfahren durfte und freue mich auf viele weitere aktive und erfolgreiche Jahre.

Stefan Müller, MdB
Kreisvorsitzender der CSU Erlangen-Höchstadt
Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung



SEIT 1672
Tucher
Da steckt viel Liebe drin.

lichen Glückwunsch!

70 Jahre CSU Erlangen sind ein stolzes Jubiläum - und ein guter Grund zum Feiern. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg.

www.tucher.de



Feel the place. Eins mit der Seele der Stadt. Feel inspired. Inmitten stilvoller Eleganz. Feel unique. Wohlfühlservice der Extraklasse. Get ready to feel.

feel
the extraordinary



NH COLLECTION
HOTELS

nh-collection.de

PRADA
EYEWEAR

OPTIK **Amberg**

Erlangen Hauptstraße 24 09131 21162 www.optik-amberg.de

„Stadt und Land, Hand in Hand“ – besser lässt sich das Verhältnis der CSU Erlangen und der CSU im Landkreis Erlangen-Höchstadt nicht beschreiben. Seit 70 Jahren spielt die CSU in Erlangen eine gewichtige Rolle, erhält Gutes, weist auf Verbesserungswürdiges hin und packt genau diese Aufgaben voll Vitalität an. Dabei schaut sie stets über den Teller- bzw. Stadtrand hinaus. Ich gratuliere der CSU Erlangen von ganzem Herzen zum 70-jährigen Gründungsjubiläum und wünsche für die nächsten 70 Jahre stets viel starken Willen, Energie und Erfolg.

Alexander Tritthart
Landrat



Zum 70-jährigen Gründungsjubiläum darf ich der CSU Erlangen herzlich gratulieren!
Mit meinen Glückwünschen möchte ich den Dank verbinden, dass die Gründungsmitglieder und seit dem Bestehen die vielen anderen CSU-Mitglieder durch ihr persönliches Engagement in den verschiedenen Gremien dazu beigetragen haben, dass in der Stadt Erlangen vieles zum Wohle der Bürger entschieden wurde.

Ich wünsche der CSU Erlangen und ihren Mitgliedern weiterhin viel Erfolg.

Walter Nussel, MdL

Ich gratuliere dem CSU-Kreisverband Erlangen sehr herzlich zu seinem 70-jährigen Jubiläum.

Ihr habt in diesen Jahren viel erreicht, darauf könnt Ihr stolz sein. Ich wünsche Euch für die Zukunft viel Erfolg, ausreichend Geduld, Ideen, Mut und Courage, um weiterhin kontinuierlich für die CSU und für die Erlanger Bürgerinnen und Bürger da zu sein.

Ihr werdet dazu viel Kraft benötigen, aber denkt immer daran:
„Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren.“ (Antoine de Saint-Exupéry)

Dr. med. Ute Salzner
Bezirksrätin



Herzlichen
Glückwunsch
zum 70-jährigen
Jubiläum!

DAS GEHEIMNIS DES KÖNNENS LIEGT IM WOLLEN.

Aristoteles

Wir können und wollen
regional & nachhaltig drucken.



DRUCKHAUS
HASPEL
ERLANGEN

Willi-Grasser-Straße 13a
91056 Erlangen
Tel.: 09131 9200770
www.druckhaus-erlangen.de

Gratulation zum Siebzigsten!

1601.communication gmbh – einfach anders kommunizieren!

1601.com



GOOD LACK! 70 JAHRE CSU ERLANGEN

WIR GRATULIEREN EINEM ECHTEN KLASSIKER
& WÜNSCHEN WEITERE 70 JAHRE VOLLER FREUDE!



Autohaus FINK
Vertrauen und Kontinuität

AUTOHAUS FINK GMBH & CO. KG
Günther-Scharowsky-Str. 8 | 91058 Erlangen
Tel.: +49 (9131) 30080 | www.autohausfink.de



TEL. 09131-407500
TEL. 09193-4643
WWW.IVM-BAUINGENIEURE.DE

VALENTIN MAIER
BAUINGENIEURE AG
ERLANGEN+
HÖCHSTADT

HOCHBAU

- BAUSTATIK
- BRANDSCHUTZ-PLANUNG
- THERMISCHE BAUPHYSIK

TIEFBAU

- STRASSEN-PLANUNG
- BRÜCKENBAU
- LÄRMSCHUTZ
- TRINKWASSER

- RAUMAKUSTIK
- BAUAKUSTIK
- KÜHLLASTEN
- ENERGIE
- MESSUNGEN

- ABWASSER
- KLÄRANLAGEN
- VERMESSUNG
- UMWELTSCHUTZ

in memoriam

Wir gedenken heute dankbar der Mitglieder, die im Jahr 1946 die CSU in Erlangen gründeten. Nach einem schrecklichen Krieg haben sie sich für eine bessere Zukunft in Frieden und Freiheit engagiert.

Wir denken aber auch an alle anderen verstorbenen Mitglieder unserer CSU.

Der Erfolg der Partei hat viele Mütter und Väter. Auch die, deren Namen nicht hier genannt ist, haben mit ihrem Eintreten für die CSU einen wichtigen Beitrag geleistet.

Wir blicken heute dankbar zurück und nehmen die Erinnerung an unsere Verstorbenen als Auftrag für die Zukunft.



Wir planen für´s Gewerbe, die Gemeinschaft und die Familie:

Beratung + Bedarfsermittlung
Planung + Visualisierung
Ausschreibung + Objektüberwachung
Energetische Gebäudeoptimierung
Facility Management

**Frankenstraße 33
91096 Möhrendorf
www.helmut-reck.de**

**Tel. 09131/47275
Fax 09131/45102
helmut-reck@t-online.de**

**RECK
&
RECK**

Ingenieurbüro für
Gesamtplanung

NÜRNBERG BEHRINGERSDORF

BEHRINGPARK

IHR STADTHAUS
2-5 Zimmer auf 60-150 m²
www.behringpark.mauss-bau.de

WIR SIND FÜR SIE DA | So. 14-16 Uhr
mit Modellbesichtigung
09131 7775-55 | Günthersbühler Str. 37-51

Immotions by
 **sontowski
& partner
GROUP**

**BUILDING
PERFORMANCE**

SEIT 1887



Is to be filled out in English!
Ist in Englisch ausgefüllt werden!

APPLICATION FOR THE ESTABLISHMENT OF A MEMBERSHIP POLITICAL PARTY
Gesuch zur Gründung einer deutschchristlich-politischen Partei

(All information and answer to this application must be printed or typewritten)
(Alle Informationen oder Antworten zu diesem Gesuch müssen gedruckt oder mit Schreibmaschine geschrieben sein)

LOCATION: Erlangen. DATE: 7. Januar 1946.
C.F.S. Datum

1. Name and location of political organization:
"Name und Standort der politischen Organisation"
Christlich-Sozial-Union
Stadt- und Landkreis Erlangen

2. (a) Brief statement of purpose of the organization:
Kürze Erläuterung über das Ziel der Organisation:
The Christian-Social Union is a political party for winning and representing all shades of the people that are true to the rules of life ordained by God.
(use additional sheet if necessary)
(Wenn erforderlich, noch zusätzliches Blatt anfügen)

(b) Refer to Appendix I, Party Program and Directives.
Ist abgedruckt in "Anlage" Parteiprogramm und Richtlinien

3. The names and addresses of sponsors:
Namen und Anschriften der Gründungsmitglieder:

Name	Title	Address
NAM	BEZUG	ANSCHRIFT
1. Egon BÜCKE, Pfarr. VEREINIGTE KATHOLIKEN d. Mittelfr.		
2. Konrad Neundörfer, Kaufm.		
3. Adolf Neundörfer, Kaufm.		
4. Ernst Neundörfer, Kaufm.		
5. ...		
6. ...		
7. ...		



links: Die erste Seite des Gesuches um Gründung der CSU vom 7.1.1946

rechts: Dekan Ambros Neundörfer (1900 - 1987)

Januar 1946 - September 1946

Wiederaufbau der Demokratie

in Erlangen mit „geistlichem Segen“ von Ambros Neundörfer

Die Christlich Soziale Union in Bayern wurde am 13. Oktober 1945 in München und Würzburg gegründet, hat also auch eine fränkische Wurzel. Knapp drei Monate jünger ist der Ableger in Erlangen. Nachdem das am 7. Januar 1946 an die Militärregierung gestellte Gesuch um Zulassung bereits zwei Tage später vorläufig genehmigt wurde, kann der 9. Januar 1946 als Geburtstag der Partei in Erlangen gelten. Eindeutig dem katholischen Lager zugeordnet, waren die Anfänge der Partei

in dem bis dahin überwiegend protestantischen und damit SPD-nahen Mittelfranken, speziell in der evangelischen Universitätsstadt Erlangen, in heute kaum noch vorstellbarer Weise besonders mühsam. Zwar waren 1946 in Erlangen 17.200 oder 38 Prozent von 45.536 Einwohnern Katholiken, die aber hauptsächlich in den eingemeindeten Dörfern, vor allem in Büchenbach lebten. Wenn sie auch in führenden Positionen an der Universität, in den Behörden, in der Industrie und in der Gesellschaft eine Minder-

heit bildeten, war unmittelbar nach dem Krieg, als ungeachtet der vom Nationalsozialismus angerichteten Schäden die sozialen und konfessionellen Milieus noch einigermaßen intakt waren, bevor der Zustrom der Vertriebenen in die nach

“ Wiederaufbau des Zerstörten mit dem Fleiß unserer Hände und der Kraft unserer Herzen, Brot für die Hungernden, Heimat für die Obdachlosen, großzügige Hilfe für die Entwurzelten und die unschuldigen Opfer des Krieges und Terrors. “

Quelle: Zehn-Punkte-Erklärung der CSU (1945)

dem Krieg äußerlich unzerstörte Stadt alles veränderte, die Größenordnung als potentielle Wähler von Interesse. Es ist sicherlich kein Zufall, dass der wichtigste Betreiber der Gründung der Kreisgruppe einer Erlanger CSU, wohl auf Anstoß seines Schulfreunds Josef Müller, des „Ochsensepp“, der hochangesehene katholische Dekan Ambros Neundörfer war.

Eine Hauptaufgabe der nach der antikirchlichen Einstellung der Nationalsozialisten dezidiert christlich orientierten Partei musste hier aber von Anfang an die Erschließung des protestantischen Milieus sein. So definierte sich die „Christlich-Soziale Union“ in einem undatierten Plakat als Vereinigung, „in der sich zum erstenmal in der deutschen Geschichte Christen aller Konfessionen, evangelische und katholische, zu gemeinsamem

politischen Vorgehen brüderlich die Hand gereicht haben“. Jedoch besaßen in Erlangen die Sozialdemokraten, die bei den letzten freien Wahlen 1929 42,4 Prozent der Stimmen erhalten hatten, traditionell eine starke Stellung. SPD-Mitglied war auch der 1945 von den Amerikanern als Bürger- bzw. Oberbürgermeister eingesetzte 74-jährige Anton Hammerbacher (1871-1956), ein Lutheraner. Hier erwies es sich als förderlich, dass die Gründung einer eigenen, konfessionell ausgerichteten evangelischen Partei im überwiegend „schwarzen“ Bayern keine Chance hatte, das heißt bürgerlich denkende Protestanten mussten sich anderswo eine politische Heimat suchen. So waren von den 30 ersten Mitgliedern der CSU nur bzw. immerhin auch 9 Lutheraner, die in dem an die amerikanische Militärregierung eingereich-

ten Genehmigungsantrag wohl aus taktischen Gründen vorangestellt waren. Die berufliche Zusammensetzung entsprach mit je einem Apotheker, Direktor bei Frießeke und Hoepfner, Gastwirt, Malermeister, Oberpfleger, Pförtner der Heil- und Pflegeanstalt, Universitätsprofessor, zwei Handwerkern, fünf Bauern und nicht zuletzt sechs Rentnern bzw. Ruheständlern wohl nicht dem Querschnitt der damaligen katholischen Erlanger Bevölkerung, war aber immerhin ein Anfang. Am stärksten vertreten war das bürgerliche Element, Arbeiter dagegen gab es in der Partei nur wenige. Im April 1946 befanden sich unter den 65 neuen Mitgliedern erstmals auch zwölf Frauen.

Erster Vorsitzender der Partei wurde Dr. Wilhelm Herding (1879-1970), Lehrer für Phy-

links:

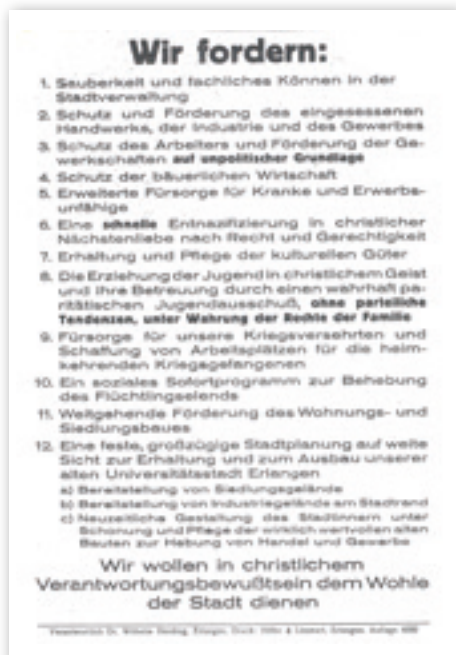
Flugblatt zur
Gemeindevahl am
26. Mai 1946

Mitte:

Glockenstraße

rechts:

Dr. Wilhelm Herding
(1879 – 1970),
erster Vorsitzender des
CSU-Kreisverbandes



sik und Mathematik am Humanistischen Gymnasium, ein prominenter Protestant und Mitglied der Burschenschaft Bubenruthia. Als Zugpferd aber erwies sich der lutherische Theologe Prof. Hermann Strathmann (1882-1966). Durch die enormen landesweiten Erfolge der CSU in den außer in Bayern auch in Groß-Hessen und Württemberg von der Militärregierung angeordneten Kommunalwahlen, den ersten freien und geheimen Wahlen auf deutschem Boden seit 1932, am 27. Januar 1946,¹ waren die Zukunftserwartungen hoch, fast euphorisch: binnen eines halben Jahres erhoffte man 1.500 Mitglieder. Möglicherweise verleiteten die hohen Besucherzahlen – so nahmen am 21. Mai 1946 an einer öffentlichen Versammlung der CSU mit Staatsminister Dr. Joseph Baumgartner etwa 1.200

i

Hier war aber der Kreis Ober- und Mittelfranken der einzige, in dem die SPD mehr Stimmen erhielt als die CSU (StadtAE, XXXII. 237.T.3). – Historisches Stichwort: erste Freie Wahlen der Nachkriegszeit – Heer (www.deutschesheer.de).



Cleverer setzen auf Gewinn!

Mit der DAX®-Rente nutzen Sie die höheren Ertragschancen des Aktienmarkts und schützen gleichzeitig Ihr angespartes Vermögen vor Verlusten.

Mehr Infos unter: www.nuernberger.de/dax-rente

NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE



NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

Telefon 0911 531-5, info@nuernberger.de, www.nuernberger.de

DAX® ist eine eingetragene Marke der Deutsche Börse AG

Interessierte teil – zu solchen Erwartungen, die das Hochgefühl, die Aufbruchstimmung dieser Tage widerspiegeln. Jedoch brachte es die Partei in diesen von materiellen Sorgen der Bevölkerung beherrschten Zeiten am 1. April erst auf 145, am 1. Juni auf 210 und am 1. Dezember 1946 – einschließlich des Landkreises Erlangen – auf 225 Mitglieder.

Als die CSU am 26. Mai 1946, knapp fünf Monate nach ihrer

Gründung, gegen eine übermächtige SPD antrat, die mit Anton Hammerbacher und Michael Poeschke Ikonen des Widerstands gegen die Herrschaft des Nationalsozialismus an ihrer Spitze hatte, durften ihre Erwartungen nicht allzu hochfliegend sein. Wenn sie bei diesen ersten Stadtratswahlen bei der mit 92,8 Prozent seither nicht wieder erreichten hohen Wahlbeteiligung auf Anhieb 32,7 Prozent der gültigen Stimmen erhielt und nach der SPD

(52,9 Prozent) und vor der FDP (8,6) mit 11 von 31 Stadtratsitzen auf Anhieb zweitstärkste Fraktion wurde, war das ein hervorragendes Ergebnis. Es deutet auf gute Kandidaten, ein gutes Programm, gute Selbstdarstellung und auf ein Bedürfnis in der Bevölkerung. Überdies übertraf das Ergebnis deutlich das der Landtagswahl am 1. Dezember 1946, bei der die CSU nur 24,3 Prozent der Stimmen erreichte, die SPD 41,4 und die FDP 21,3 Prozent.



70 Jahre CSU Erlangen Herzlichen Glückwunsch



Oktober 1946 – Mai 1959

Stark in Bund und Land

Wachsender Einfluss im kommunalen Bereich

Bundeskanzler Konrad Adenauer bei seinem Besuch in Erlangen vor der Bundestagswahl 1957, rechts Werner Dollinger, links Kreisvorsitzender Wilhelm Vorndran

Michael Poeschke (1901-1959), in Langenzenn bei Fürth geboren, Lutheraner, und schon 1924 zum Vorsitzenden des Erlanger Kreisverbandes der SPD gewählt, war bei seiner Wahl zum Oberbürgermeister 45 Jahre alt. Seine Amtszeit prägte zunächst die bis zur Währungsreform 1948 anhaltende materielle Not der Nachkriegszeit und der Zustrom von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen. Bis 1960 stieg die Zahl der Einwohner um über 50 Prozent auf 68.569. Mit der

Ansiedlung des Stammhauses der Siemens-Schuckert-Werke, der Gründung der GEWOBAU 1950, dem Ausbau der Infrastruktur und der Schulen (Michael-Poeschke-Schule, Ohm-Gymnasium) sowie der Erweiterung der Universität (Kochstraße, Nordgelände) wurden wesentliche Weichen für die Zukunft gestellt.

Bei der Stadtratswahl 1948 fiel die CSU auf 14,8 Prozent und 5 Stadtratssitze zurück, um dann 1952 und 1956 auf 15,2 (7 Räte) und 26,0 Prozent (12 Räte) an-

zusteigen. Dieser Absturz war nicht der Beliebtheit Poeschkes oder Fehlern der politisch unerfahrenen CSU geschuldet, denn die SPD verlor ebenfalls deutlich, aber auf hohem Niveau, und kam 1948 auf 40,5, 1952 auf 43,7 und 1956 auf 42,6 Prozent. 1948 errang die in Danzig geborene Hedwig Havemann (1893-1974) als erste Frau für die Erlanger CSU ein Mandat für den Stadtrat, dem sie bis 1952 angehörte. Ursache für den allgemeinen Rückgang war zum einen, dass die von der Militärregierung zugelasse-

SCHICKERT

Ihr Spezialist auch im Weiherbau



BAUSTOFF
RECYCLING
BAYERN

Erd-u. Tiefbau

Fuhrbetrieb

Recycling

Abbruch

www.schickert-bau.de

Röttenbacher Straße 18 · 91056 Erlangen-Dechsendorf
Telefon (0 91 35) 7 10 60 · Telefax (0 91 35) 71 06 40 · info@schickert-bau.de

ERFOLG MIT DREI BUCHSTABEN

TUN

DIE BESTEN GLÜCKWÜNSCHE
ZU EINER 70-JÄHRIGEN ERFOLGSGESCHICHTE
CSU
ERLANGEN



KOCHs Meerrettich GmbH Judengasse 6 – 8 91083 Baiersdorf www.kochs.cc
Fabrikverkauf Montag bis Freitag von 8.00 – 16.00 Uhr



links: Zwischen 1948 und 1953 errichtet die Siemens AG den Himbeerpalast in Anlehnung an die Backsteinbauten der Berliner Siemensstadt (Quelle: Siemens AG, München/Berlin)

rechts: Eine der ersten GEWOBAU-Mietwohnanlagen entstand 1951 in der Drausnickstraße

nen „sonstigen“ Gruppierungen, vor allem Mittelstands- und Bürgerblock sowie Flüchtlingsgruppen, jedesmal zusammen über 20 Prozent erzielten. Eine Rolle für den schlechten Ausgang der Wahl spielte sicherlich auch die Ernährungskrise, die einen neuen Höhepunkt erreicht hatte. Vor allem aber stießen interne Querelen auf Landesebene auch viele CSU-Anhänger ab. Möglicherweise war dies mit ein Grund dafür, dass die CSU bei der ersten Bundestagswahl am 14. August 1949 nur 16,3 Prozent der Stimmen erhielt, womit sie deutlich hinter der SPD (34,7) lag und sogar – zum einzigen Mal – von der FDP (18,0 Prozent) übertroffen wurde. Und schließlich war der Ruf der CSU als einer katholischen Partei für viele Protestanten ein Hindernisgrund, sie zu wählen. Dies geht deutlich aus den Ergebnissen der Stadtratswahlen vom 30. März 1952 hervor. Durch gezieltes Häufeln vieler evangeli-

scher Wähler fanden sich unter den 7 gewählten CSU-Stadträten dann 5 Protestanten. Es dauerte über 20 Jahre, bis 1975 mit 60 Prozent katholischen und 40 Prozent evangelischen Mitgliedern ein annähernd

Der „richtige“ Glaube war und blieb also lange Zeit wichtiger als Persönlichkeit und Kenntnisse.

ausgewogenes Verhältnis der Konfessionen erreicht werden konnte.

Anfang 1947 gab es in Erlangen bereits eine Arbeitsgemeinschaft „Junge Union“ in der Christlich-Sozialen Union Kreisverband Erlangen. Ihren Sitz hatte sie in der neben einem Sarglager untergebrachten Geschäftsstelle der Partei Heuwaagstraße 3. Die schwierigen

Zeiten spiegeln sich in der Einladung des Landesvorsitzenden Dr. Josef Müller zu einer Sitzung des Landesausschusses am 3. und 4. Januar 1948 im Saal der Loge in der Universitätsstraße 26, in der er die Teilnehmer bat, Bettwäsche und Decken mitzubringen.

In der Anfangszeit gestaltete sich die Zusammenarbeit zwischen dem autoritär auftretenden Oberbürgermeister Poeschke und den CSU-Stadträten, die allesamt Neulinge in der Politik waren, sehr

schwierig. Die deutliche Frontstellung gegen die SPD wich jedoch bald der Suche nach einer gemeinsamen Basis. Eine erste Chance, sich in der Stadtregierung zu profilieren, bot sich bereits nach den Wahlen am 30. März 1952, als die SPD einen Koalitionspartner brauchte. Am 3. Mai 1952 wurde Hans Herding (1886-1967) zum zweiten ehrenamtlichen Bürgermeister gewählt. Ein weiteres wichti-

links: Herzliche Begrüßung für Bundeskanzler Konrad Adenauer bei seinem Besuch 1957.

rechts: Wahlplakat in den 1950er Jahren



Bundesfinanzminister Fritz Schäffer bei seinem Besuch 1957. Rechts von ihm Werner Dollinger, MdB, daneben CSU Kreisvorsitzender Wilhelm Vorndran, links von Schäffer sein Stellvertreter Alfred Fild und Kreisgeschäftsführer Siegfried Haas



ges Ereignis war die Gründung des „Rings Christlich-Demokratischer Studenten“ (RCDS) an der Universität durch Wilhelm Vorndran (1924-2012), der im selben Jahr in die Partei eingetreten war, wo er 1954 Geschäftsführer der Erlanger CSU und 1957, mit 33 Jahren, Kreisvorsitzender wurde.

Nachdem Prof. Strathmann schon bei der Bayerischen Landtagswahl am 1. Dezember 1946 ein Mandat errungen hatte, schaffte Werner Dollinger am 6. September 1953 für den Wahlkreis Erlangen auf Anhieb den Sprung in den Bundestag. Die CSU erhielt 39,3 Prozent der Stimmen, die SPD 30,7 Prozent. Erstmals konnte hier die Erlanger SPD auf den zweiten Platz verwiesen werden. Bei der Bundestagswahl am 15. September 1957 erhielt Dollinger 50,24 Prozent der Erststimmen,

seine CSU 48,6 Prozent der Zweitstimmen. Bei den Landtagswahlen am 27. November 1958 errang Vorndran für die CSU ein Mandat. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Partei zwölf Jahre nach ihrer Gründung in Erlangen etabliert und auf dem Vormarsch war. Auch der Austritt Strathmanns 1954 im Zuge der Debatte um die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik und der von Poeschke am 7. Mai 1956 herbeigeführte Bruch der Rathauskoalition – der Oberbürgermeister verhinderte damit die Wahl von Emma Brendel (1895-1985) zur ehrenamtlichen 2. Bürgermeisterin – konnten daran nichts ändern.

Brendel hatte sich große Verdienste erworben, als sie sich nach dem Austritt Strathmanns bemühte, den Zusammenhalt in der Partei aufrechtzuerhalten

und die Vorbehalte der protestantischen Seite abzubauen. 1953/54 übernahm sie den stellvertretenden Vorsitz des CSU-Kreisverbandes. Am 1. Mai 1955 gründete sie einen später in Frauen-Union umbenannten CSU-Frauenarbeitskreis, dessen Vorsitzende sie wurde. 1958 bis 1962 saß sie für die CSU auch im Bezirkstag. 1961 gründete sie eine Arbeitsgemeinschaft der CSU-Frauen auf Bezirksebene, die sie bis 1966 leitete. 1956 kam mit Wilhelmine Wörrle (1906-1990) noch eine zweite Frau für die CSU in den Stadtrat, dem sie bis 1972 angehörte. In der Wahlperiode von 1966 bis 1972 errangen neben Wörrle auch Margarete Hahn, Elisabeth Jung und Dr. Anna Sailer (1912-1993) für die CSU Sitze im Stadtrat.



Ihr Fachmann für VW, Audi, Skoda , Seat und Nutzfahrzeuge

Verkauf und Vermittlung von EU-Neuwagen, Dt. Neuwagen, Jahres- und Gebrauchtwagen

Finanzierung - Leasing - Versicherung

Reparatur - Wartung - Pflege

Karosserieinstandsetzung

Albert-Rupp-Straße 12 · 91052 Erlangen

Telefon 09131 7624-0 · Telefax 7624-40 · info@kuehn-autohaus.de · www .kuehn-autohaus.de

Gasthof & Metzgerei

GÜTHLEIN
Zur Einkehr



- Fränkisch-moderne Küche
- 39 Hotelzimmer zum Wohlfühlen
- Hauseigene Metzgerei
- Individuelles Veranstaltungscatering

**Genießen Sie unser Schäuferle,
die Spezialität unseres Hauses.**

Wir freuen uns auf Sie!



Dorfstr. 14 · 91056 Erlangen · Tel. 09131 7920 · gasthof-guethlein.de · info@gasthof-guethlein.de

RAUM BAUEN

Projektierung | Neubau | Umbau | Bauen im Bestand
Modernisierung | Sanierung | Renovierung
Komplettabwicklung

RAUM GESTALTEN

Energetische Fassadensanierung | Putzarbeiten
Stuckdesign | Trockenbau | Akustikbau | Malerarbeiten
Wandgestaltung | Bodenbeläge

heinlein  **BAU und RAUM**

RAUM EINRICHTEN

Ganzheitliche Raumkonzepte | Einrichtungsplanung
Objekteinrichtung | individuelle Serienfertigung
Innenausbau | Showroom

RAUM GEBEN

Projektentwicklung Wohnen und Gewerbe | Verkauf
Vermietung | Gebäudeverwaltung | bezugsfertige
Komplettlösungen | bautechnischer Gebäudeservice

Telefon: 0 91 31 - 88 05 0 | info@heinlein-erlangen.de | www.heinlein-erlangen.de

**70 JAHRE
CSU ERLANGEN**

Wir gratulieren und wünschen
viel Glück und Erfolg für die Zukunft.



ELO-Mineralöl KG · Rathenaustraße 20 · 91052 Erlangen
Tel. 09131 120244 · Fax 120235 · www.elo-mineraloel.de

Ein Unternehmen der KEMPE Unternehmensgruppe 



Juli 1959 – Juni 1972

Die Weichenstellung zur Großstadt

Unter Oberbürgermeister Heinrich Lades (CSU)

Ministerpräsident
Alfons Goppel und Bundesverkehrsminister
Georg Leber feiern mit
OB Dr. Heinrich Lades
die Eröffnung des
Erlanger Kanalhafens,
Oktober 1970

Nachdem Michael Poeschke am 10. Mai 1959 überraschend gestorben war, wurde Dr. Heinrich Lades (1914-1980), ein in Nürnberg gebürtiger Protestant, der bereits 1958 erfolglos für dieses Amt kandidiert hatte, am 10. Juli 1959 mit 57,94 Prozent der Wählerstimmen gegen den SPD-Kandidaten und Landtagsabgeordneten Peter Zink zum Oberbürgermeister gewählt. Er war damals 45 Jahre alt, ein barocker, lebensfroher Mensch, ein Pfeifenraucher, der bei der Eröffnung der Berg-

kirchweih die Maß in einem Zug leerte. Dr. Fritz Sponsel, als SPD-Mann zweiter Bürgermeister und trotzdem einer seiner Vertrauten, würdigte Lades am Ende von dessen Amtszeit: „Für all die Menschen, die mit Oberbürgermeister Dr. Heinrich Lades zusammen an den kommunalpolitischen Entscheidungen dieser 13 Jahre teilhatten, war es nicht immer leicht, in seiner Umgebung zu leben. Die ganze Fülle seiner Persönlichkeit mußte zuweilen in ihrem Tatendrang und Ideenreichtum gebremst, in ihrer Impulsivität korrigiert werden, aber unbestritten

bleibt, daß er seine ganze Kraft - Verstand, Temperament und Herz - eingesetzt hat zum Wohle dieser Stadt (...)“.

In der Amtszeit von Lades stieg bei den Stadtratswahlen zwar die Zustimmung zur CSU, die 1960 34,4, 1966 35,9 und 1972 37,3 Prozent der Stimmen erhielt. Damit blieb sie aber jeweils deutlich hinter der SPD, die 1960 auf 41,2 Prozent kam (ihr bis dahin schlechtestes Ergebnis), 1966 42,9 Prozent und 1972 mit 52,8 Prozent die absolute Mehrheit und das nach

1946 beste Ergebnis erreichte. Die CSU war also gezwungen, sich Koalitionspartner zu suchen. Dafür kam in erster Linie die FDP als zweite bürgerliche Partei in Frage, die 1960 8,9, 1966 11,1 aber 1972 nur 5,4 Prozent der Stimmen erhielt. Hier agierte Lades lokalpolitisch außerordentlich klug, in dem er nicht nur Georg Zahn (FDP) sondern auch Dr. Friedrich Sponsel (SPD) zu weiteren Bürgermeistern wählen ließ und somit auch den politischen Gegner mit einband. Nachdem unter Poeschke die Schulden der Stadt, den außergewöhnlichen Erfordernissen der Nachkriegszeit entsprechend, jährlich im Durchschnitt um 25,88 Prozent gestiegen waren, schwächte sich diese Tendenz unter Lades, der 1959 mit dem Motto antrat, „Nicht derjenige arbeitet am wirtschaftlichsten, der aus dem Sparstrumpf lebt, sondern der, dessen Rechenstift am schärf-

ten gespitzt ist“, zwar deutlich ab; immerhin aber wuchsen sie in seiner Amtszeit jedes Jahr im Durchschnitt noch um 15,8 Prozent an.

Unter Lades setzte sich die Phase der dynamischen Entwicklung Erlangens zur Großstadt

Zukunftsweisende Entwicklungen waren auch die Erweiterungen nach Süden und vor allem Westen durch die Eingemeindungen

fort. Sein Leitbild war das einer Stadt „der Gärten, Hörsäle und Werkhallen“. Bis 1970 stieg die Zahl der Einwohner noch einmal um fast 20.000 auf 85.061. Schwerpunkte seiner Politik „waren der autogerechte Ausbau des städtischen Verkehrsnetzes und

dessen Anbindung an den neu entstandenen Frankenschnellweg und Main-Donau-Kanal und damit die Öffnung der Stadtentwicklung nach Westen, die Erweiterung des Schul- und Kindergartenangebots (u.a. zwölf weiterführende Schulen), die Schaffung von Wohnungen und Altersheimen (Wohnstift Rathsberg), die Errichtung des Jugendzentrums Frankenhof und nicht zuletzt eine expansive Gebietspolitik mit den Eingemeindungen von 1967 und 1972 sowie mit dem Erwerb von Schloss Atzelsberg. Auch an der Erweiterung der FAU durch die Verlegung der Heil- und Pflegeanstalt (Klinikum am Europakanal) war er beteiligt. Die Städtepartnerschaften mit

Eskilstuna und Rennes wurden von ihm ins Leben gerufen. Als städtebaulichen Höhepunkt realisierte er in den Jahren 1968 – 71 den sog. Neuen Markt als funktionale Verbindung von Rathaus, Hotel, Geschäftsflächen und Stadthalle“.

links:
CSU-Mitglieder auf dem Dach der kleinen Stadthalle. Links außen Herrmann Gumbmann, Heinrich v. Pierer, rechts außen Claus Uhl, daneben Gerd Lohwasser



rechts:
Oberbürgermeister Heinrich Lades



Zukunftsweisende Entwicklungen waren auch die Erweiterungen des Stadtgebiets nach Süden und vor allem Westen durch die Eingemeindung von Kosbach bereits am 18. Januar 1967, dann im Rahmen der Gebietsreform der Anschluss von Eltersdorf, Frauenaarach, Großdechendorf, Hüttendorf, Kriegenbrunn und Tennenlohe zum 1. Juli 1972, wodurch die Einwohnerzahl um 12.000 auf 98.000 anwuchs und sich das Gebiet der Stadt um 40 auf 77 Quadratkilometer fast verdoppelte. Auf lokaler Ebene entfaltete die CSU eine rege Tätigkeit. Nachdem es bereits etwa Arbeitskreise für Mittelstandsfragen und Landwirtschaft gegeben hatte, erfolgte im Januar 1962 die Gründung eines Arbeitskreises für Arbeitnehmer der CSU-Kreisverbände Erlangen-Stadt und -Land, der sich von arbeitsrechtlichen Fragen angefangen über die geplanten Maßnahmen zur Krankenversicherung bis hin zu den Bemühungen der Bundesregierung



Bundesfinanzminister Franz Josef Strauß kommt mit seinem Privatflugzeug, Mai 1969




Die beiden Oberbürgermeister von Rennes, Freville, und Erlangen, Lades, besiegeln 1964 die Städtepartnerschaft



1967 Kosbach (mit Häusling und Steudach) kommt zu Erlangen. Weitere Eingemeindungen folgten 1972: Großdechendorf, Eltersdorf, Frauenaarach, Hüttendorf, Kriegenbrunn, Tennenlohe

Jetzt Probefahrt vereinbaren:

 09131 794-112



Einladung zur Probefahrt.

Das neue E-Klasse T-Modell erwartet Sie.

- Intelligentes und variables Raumkonzept mit dem größten Laderaum im Segment
- Einzigartiges Komfort- und Sicherheitsniveau dank neuester Generation Mercedes-Benz Intelligent Drive
- Begeisternde Innovationen wie PRE-SAFE® Impuls Seite und DRIVE PILOT im optionalen Fahrassistenz-Paket Plus

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



Pickol

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: Autohaus Pickel GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung, Frauenaaracher Straße 95, 91056 Erlangen, Tel. 09131 794-0

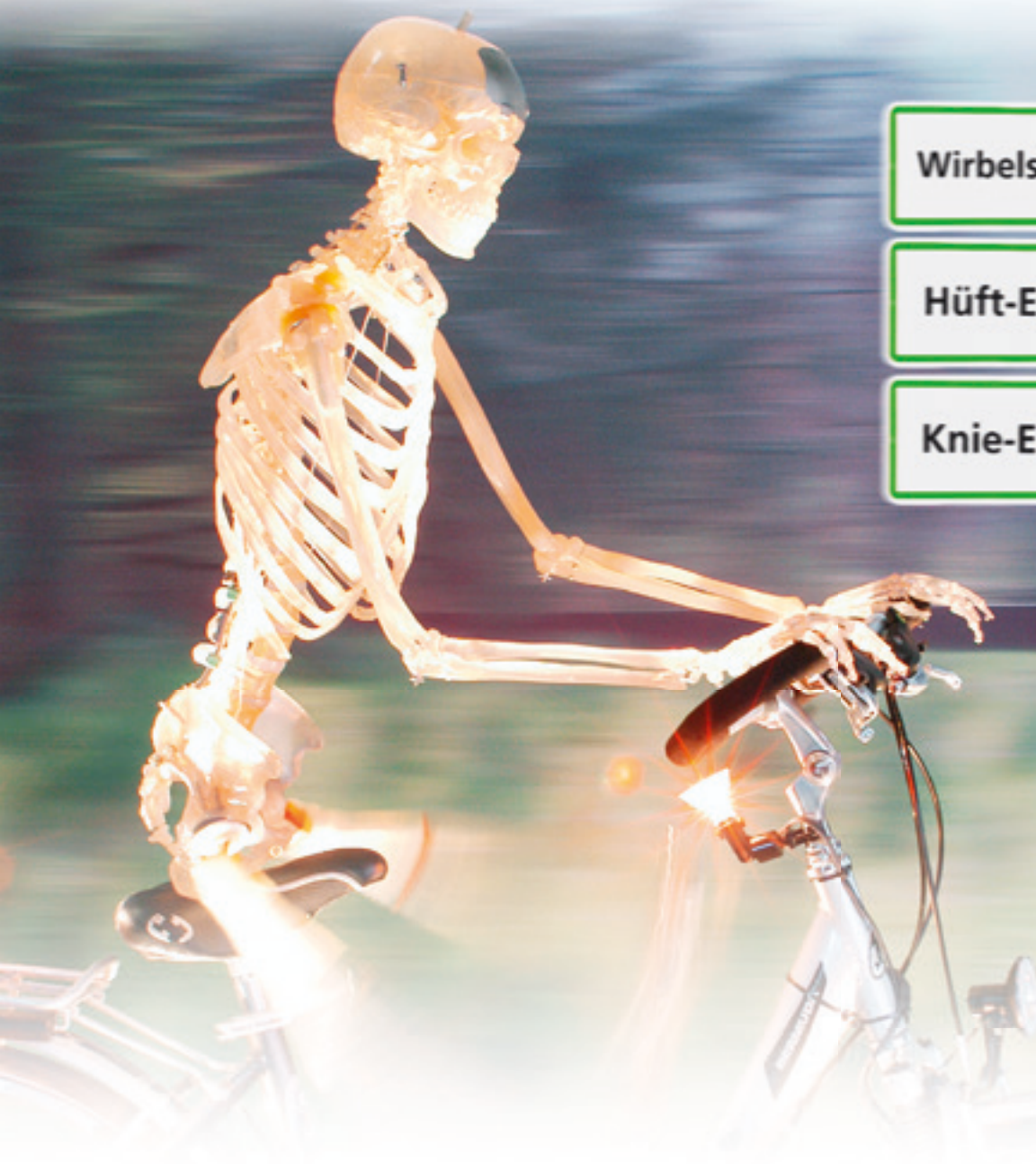
www.autohaus-pickel.de | in Kooperation mit der Mercedes-Benz Niederlassung Nürnberg



PETER BREHM
Die Präzision in Titan
für den Menschen

WIR BEWEGEN MENSCHEN

MIT LEIDENSCHAFT, ERFAHRUNG UND PRÄZISION ENTWICKELN
UND FERTIGEN WIR IMPLANTATE AUS TITAN.



Wirbelsäulen-Implantate

Hüft-Endoprothesen

Knie-Endoprothesen

zur Schaffung von Eigentum in Arbeitnehmerhand befassen sollte. Der damalige Kreisgeschäftsführer Siegfried Haas meinte, man müsse „in der politischen Bildungsarbeit mehr und mehr dazu übergehen, das weite Feld der verschiedenartigsten Lebensbereiche aufzugliedern. Die bisherige Arbeit der CSU sollte sich in die einzelnen Arbeitskreise verlagern“.

Eine ungeheure Erfolgsbilanz der Erlanger CSU, sollte man meinen. Aber bei der am 11. Juni 1972 auf Grund der Eingemeindungen notwendig gewordenen erneuten Oberbürgermeisterwahl gewann der noch zwei Jahre vorher unterlegene Kandidat der SPD, der politisch unerfahrene Dr. Dietmar Hahlweg, relativ deutlich mit 56,5 Prozent. Die durch Lades selbst verursachte Konfusion, der erst bekannt gegeben hatte, nicht mehr antreten zu wollen,

dann fünf seiner Meinung als Nachfolger geeignete Personen in die Diskussion gebracht hatte, bevor er sich dann am 25. März doch wieder aufstellen ließ, können für die Niederlage nicht verantwortlich gewesen sein. Neben gesundheitlichen Problemen des Amtsinhabers dürfte ein wesentlicher Grund das in der Bevölkerung wachsende Unbehagen über die zunehmende Zerstörung der wirtschaftlich durch den Bau des Neuen Marktes ins Hintertreffen geratenen und von der Stadtplanung nicht in ihrem historischen Wert erkannten Barockstadt gewesen sein, das am 2. März 1972 dann auch zur Gründung der außerordentlich erfolgreichen „Bürgerinitiative Nördliche Innenstadt“ durch den Apotheker Bernd Nürnberger führte. Auf einen Mangel an Selbstgewissheit und gravierende überregionale Probleme deutet ein Beitrag von Prof. Er-

win Wolff für die erste Ausgabe der neuen Mitgliederzeitschrift „CSU aktuell“ im November 1971, in dem er schrieb: „Die CDU/CSU ist in der Defensive. (...) Die Unsicherheit überträgt sich auch auf die Parteimitglieder und unsere Wähler“.¹ Eine Rolle spielte auch das Charisma des jungen Gegenkandidaten. Von Selbstzweifeln nichts zu spüren war hingegen bei dem im Monat zuvor mit Tanzgruppen und Künstlern erstmals veranstalteten „Ball der Union“, der eine Tradition als jährliches gesellschaftliches Ereignis in Erlangen begründete.

i

Wolff spielte vermutlich auf die außenpolitischen Erfolge der Politik Willi Brandts als Bundeskanzler 1969 – 1974 an, der ein Ende des Kalten Krieges einleitete.



links:
Litfaßsäule mit
Wahlplakaten

rechts oben:
Wahlkampfveranstal-
tung der CSU Erlangen,
September 1965:
Bundesschatzminister
Dollinger im Gespräch
mit MdL Vorndran und
Prof. Hudak (links),
dahinter MdB Elmes,
rechts Oberbürgermeis-
ter Lades mit Frau

rechts unten:
Ball der Union 1971
in der Ladeshalle mit
Ehepaar Goppel (Hin-
tergrund) und Ehepaar
Vorndran (vorne)



Wormser Qualitätslogistik
Konrad-Wormser-Straße 1
D-91074 Herzogenaurach

Tel. 09132 903-0
Fax 09132 903-259
info@wormser.de



Mit sauberer Arbeit auf Erfolgskurs.

www.wormser.de



Autohaus Wormser

M o b i l i t ä t g e n i e ß e n



BMW Autohaus Wormser GmbH
Bamberger Straße 38 | 91074 Herzogenaurach
Telefon: 09132 7804-0
www.bmw-wormser.de





Verteidigung von
CSU-Stadtrat Gerd
Lohwasser zum Dritten
Bürgermeister durch
Oberbürgermeister
Dr. Dietmar Hahlweg

Juli 1972 – April 1996

Die „grüne“ Ära

mit der CSU auf der harten Oppositionsbank

Dr. Dietmar Hahlweg, am 31. Dezember 1934 in Jagdschütz (Schlesien) geboren, Protestant, Jurist, war bei seiner Wahl zum Oberbürgermeister erst 37 Jahre alt. Unter seiner Ägide stieg die Zahl der Einwohner noch einmal stark auf 100.671 im Jahre 1975 an, um sich dann bis 1995 bei etwa 101.000 zu halten. „In seine 24-jährige Amtszeit fällt die Weiterentwicklung Erlangens als wiss.-tech. Zentrum von überregionaler Bedeutung in enger Zusammenarbeit von Universität, Wirtschaft, Stadt und Freistaat. Zu den

Schwerpunkten zählten auch die Intensivierung der Zusammenarbeit im Großraum (Regionalplanung, Verkehrsverbund), die Integration der 1972 eingemeindeten sechs neuen Stadtteile, der Ausbau der Kulturstadt Erlangen (u.a. Theater in der Garage, E-Werk, Stadtmuseum, Burgberggarten, Festivals usw.) und der internationalen und dt.-dt. Kontakte (San Carlos, Stoke on Trent, Jena, Wladimir). Eine 1972 mit wahlentscheidende Vorreiterrolle spielte Hahlweg mit seiner auf Nachhaltigkeit zielenden ökologischen Stadt- und Verkehrsplanung, die zum Vorbild für viele

Städte im In- und Ausland wurde [...] 1990 und 1991 wurde Erlangen Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz und erhielt die seltene Auszeichnung der UN „Global 500“.

Diese knappe Zusammenfassung klingt nach einer klaren Erfolgsgeschichte des Oberbürgermeisters und seiner Partei. Jedoch gestaltete sich die Arbeit im Stadtrat unerwartet mühsam. Ein Grund war möglicherweise die ungewöhnliche Bevorzugung der Ökologie gegenüber wirtschaftlichen Inte-

ressen, oder aber weil andere diese Position noch nachdrücklicher vertraten. So verlor sie ihre absolute Mehrheit bereits wieder bei der Stadtratswahl am 5. März 1978, bei der sie zwar 45,7 Prozent der Stimmen und 24 der erstmalig 50 Mandate erhielt, aber auf die Unterstützung durch die beiden FDP-Stadträte und den Vertreter der Christlichen Wählerunion (CWU) oder den der erstmals vertretenen Grünen angewiesen war; dieser Machtverlust war nicht Hahlweg anzulasten, dem bei der gleichzeitigen Oberbürgermeisterwahl gegen Gerd Lohwasser (1941-2016) etwa 60 Prozent der Wähler ihre Stimme gaben. Nachdem die Grüne Liste 1978 nur 2,0 Prozent der Stimmen erreicht hatte, überholte sie bereits 1984 mit 6,0 Prozent die FDP als traditionell dritte Kraft, um sich 1990 und 1996 auf 7,9 und 8,4 Prozent zu steigern. Mit dem Eintritt der damals kompromisslos ideologisch extreme Positionen

vertretenden Grünen in die Politik ergab sich für die SPD ein neuer, aber schwieriger Koalitionspartner auf ihrer linken Seite, der sich auf ihre Kosten profilierte; für die CSU entstanden neue Chancen.

Zunächst aber befand sich die Erlanger CSU 1972 zum zweiten Mal in ihrer jungen Geschichte in der Opposition. Und hier leistete sie über die Jahre hinweg gute Arbeit. War sie bei den Stadtratswahlen 1972 trotz des besten Ergebnisse ihrer Geschichte – 37,3 Prozent – von der SPD deutlich überholt worden, die sich gegenüber 1966 um fast zehn Prozentpunkte steigerte und mit 52,8 Prozent die absolute Mehrheit erreichte, erhielt sie 1978 43,4 Prozent, ihren bis dahin höchsten Wert, und 22 Sitze im Stadtrat, obwohl der 1976 aus der Partei ausgetretene Claus Uhl mit seiner neu gegründeten CWU mit 3,5 Prozent einen Sitz erlangte. 1984 erhielt sie in etwa

40,8 Prozent der Stimmen, und blieb damit nur wenig hinter der SPD mit 45,5 Prozent. Beide Parteien verloren jedoch jeweils einen Sitz. Der Amtsinhaber Hahlweg konnte gegenüber seinem Herausforderer Lohwasser noch einmal zulegen. Als Vertreter der Christsozialen saßen im Stadtrat Markus Beugel, Georg Frank, Dr. Kurt Franke, Dr. Gerhard Friedrich, Ursula Grille, Hermann Gumbmann, Siegfried Haas, Marianne Heinze, Dr. Max Hubmann, Helmut Iwann, Klaus Könnecke, Gerd Lohwasser, Friedrich Müller, Heinrich Pickel, Dr. Heinrich von Pierer, Hans Polster, Christel Troger, Marianne Vorrath, Georg Wellein, Wolfgang Will und Prof. Erwin Wolff. Gewinner der Wahl aber war die Grüne Liste, die mit drei Stadträten Fraktionsstatus errang und Kooperationspartner der Sozialdemokraten wurde. Mit deren Aufstieg stürzte die SPD 1990 auf 39,9 und 1996 auf 35,0 Prozent ab, während die CSU

Wir geben Ihrer Idee Form.



Verpackungen

DecoMolding

technische Spritzgussteile

Produktentwicklung

Serienfertigung

Innovation

Thermoforming

Modell- und Prototypenbau

Kunststofftechnik

Spritzgusswerkzeuge



Wir setzen heute auf unsere Fachkräfte von morgen:

- Ausbildung gewerblicher und kaufmännischer Berufe
- eigene Lehrwerkstatt
- innerbetrieblicher Unterricht
- große Azubi-Gemeinschaft



zwar zunächst um 2,8 auf 38,0 fiel, 1996 dann aber auf 45,8 Prozent zulegte. Dies war ihr bis dahin größter Erfolg, zehn Prozent mehr als die Sozialdemokraten!

Nicht zuletzt, weil diese auf Grund ihres großen Erfolges 1972 den Christsozialen keinen Bürgermeisterposten zugestanden und in der politischen Auseinandersetzung ideologische Grundsätze stärkeres Gewicht erhielten, wurde „das Klima im Stadtrat frostig [...] und die Auseinandersetzungen [nahmen] heftigere und schärfere Formen an [...]“. Die Debatten führten vor allem der Fraktionsvorsitzende der CSU Georg Frank, Heinrich von Pierer, Gerd Lohwasser, Siegfried Haas, immer unterstützt von ihren anderen Kollegen. Auf der Gegenseite führten der Fraktionsvorsitzende Waldemar Heinlein, Karl-Heinz Hiersemann, Dr. Helmut Pfister und Heide Mattischek das Wort. Die Haushaltspläne wurden von der CSU-Fraktion regelmäßig abge-

lehnt. *Dreimal sah sie sich in den folgenden Jahren veranlaßt, das äußerste Mittel des parlamentarischen Protestes anzuwenden, nämlich den Auszug aus dem Sitzungssaal*“. 1995 erinnerte sich Christel Troger, seit 1972 für die CSU im Stadtrat: „*In den Anfangsjahren meiner Stadtratstätigkeit gab es teilweise unsägliche Auseinandersetzungen bis zu persönlichen Verunglimpfungen. Diese Zeiten sind vorbei. Das Klima ist jetzt bis auf wenige Ausnahmen gut. [...]*“.

Die turbulenten Zeiten, die sich in den bei den Wahlen erreichten Prozentzahlen spiegeln, haben verschiedene Ursachen. Zum einen zeigt die anhaltende Diskussion um den von der CSU geforderten Kosbacher Damm, dass eine Mehrheit der Bevölkerung dieses aus der Ladeszeit stammende Projekt nach wie vor ablehnte. Zum anderen aber lassen sie sich auf einen tiefgreifenden Generationen- und Stilwechsel in der Politik zurückführen. Die

Nachkriegszeit ging zu Ende. Sowohl bei der CSU als auch bei der SPD betrat eine „goldene Generation“ die politische Bühne. Während diese vielfach aus den Reihen der Jungsozialisten kamen, bildete für jene die Nachwuchsorganisation der CSU den Ausgangspunkt. „*Viele Mitglieder der damals starken Jungen Union drängten in den Parteivorstand und auf aussichtsreiche Plätze der Stadtratsliste*“, was zu internen Spannungen führte, aber, wie sich zeigen sollte, der richtige Weg zum Erfolg war. Überall änderte sich der Umgangston, sogar innerhalb der CSU. Hier kam es sogar zu Beleidigungsklagen und Verfahren vor dem Parteischiedsgericht, so dass das Erlanger Tagblatt am 5. Januar 1976 schrieb: „*Inzwischen ist man innerhalb der Partei (gemeint ist die CSU) in Erlangen soweit, daß an die Mitglieder appelliert werden muß, ‚personalpolitisches Gerede und Geraune an den Nagel zu hängen*““. Auch der am 12. Dezember 1976



Bundeskanzler Helmut Kohl in Erlangen beim Deutschlandtag der Jungen Union, November 1989

ProLeiT gratuliert zum Jubiläum!



www.proleit.de

MISSION
ZUKUNFT
70 JAHRE
FLAD & FLAD
KOMMUNIKATION FÜR
DIE THEMEN VON MORGEN

KURS:
ZUKUNFT!



Wer seit 70 Jahren erfolgreich gestaltet, weiß wie wichtig es ist, in Bewegung zu bleiben – um auch in Zukunft etwas zu bewegen. FLAD & FLAD wünscht der CSU Erlangen frische Ideen und viel Freude dabei, auch die nächsten 70 Jahre aktiv zu gestalten!



Heute entdecken:
Ideen für die Themen
von morgen.

FLAD & FLAD

DIE KOMMUNIKATIONSAGENTUR
FÜR ZUKUNFTSTHEMEN

Farben.

Formen.

Emotionen.



www.maler-scholten.de

wieder aufgehobene Kreuther Beschluss vom 19. November, die Fraktionsgemeinschaft zwischen CSU und CDU im Bundestag aufzulösen, führte zu heftigen Irritationen und ungefähr 30 Parteiaustritten. Unterdessen ging aber die Arbeit der Partei unverdrossen weiter. Ende April 1976 schrieb Staatssekretär Wilhelm Vorndran als „CSU-Vorsitzender von Erlangen“ Bürger mit der Frage an, ob sie vor der anstehenden Bundestagswahl nicht seiner Partei beitreten wollten; Aufnahmeantrag und das Programm einer Veranstaltung zum Thema „*Freiheit und Leistung in Schule und Beruf*“ am 15. Mai im Redoutensaal mit Kultusminister Hans Maier als Hauptredner lagen bei.

So deutlich auch die Mehrheit von 24 der 44 Stadtratssitze erscheint, die die SPD bei den Kommunalwahlen 1972 errungen hatte, so war doch schon wieder der Keim für den Verlust dieser Stellung gelegt. Dies zeigte sich 1978 und 1979 bei der Debatte um die seit 1974 propagierte H-Bahn, die von Verwaltung und Oberbürgermeister befürwortet, von zahlreichen SPD- wie übrigens auch CSU-Stadträten abgelehnt wurde. Das Erlanger Tagblatt stellte fest: „*Wohl selten zuvor sind im Stadtrat so ungewöhnliche, vorübergehend ideologische Barrieren sprengende Bündnisse geschlossen worden*“. Was sich schon hier angedeutet hatte, ein gegen Teile der eigenen Koalition auf Stimmen der Opposition ange-

wiesener Oberbürgermeister, setzte sich im Februar 1983 bei den Auseinandersetzungen um das Wintex-Manöver, eine Übung der Behörden für den Katastrophen- und Verteidigungsfall, fort.

Eine spürbare Folge der Koalition mit den Grünen war auch im Winter 1984/85 eine Redu-

Ende der 1970er Jahre präsentierte sich die Erlanger CSU als bürgerlich konservative Partei.

zierung der Salzstreuung auf 5 Prozent des Straßennetzes, wodurch Unfälle wegen Eisglätte um 75 Prozent anstiegen. Die erklärte Absicht, den Autofahrern durch den freien Verkehr eher hinderlichen Maßnahmen die Benutzung ihrer Fahrzeuge zu verleiden, scheiterte und vergrößerte die Probleme. Heftig kritisiert wurden auch die Umwandlung der Hauptstraße und der Unteren Karlstraße in eine Fußgängerzone ohne Ausweisung adäquater Ausgleichsstraßen und die Schaffung von 18 Stellen für Mitarbeiter der Verkehrsüberwachung im Januar 1987, die sich aus den verhängten Strafzetteln selber finanzieren sollten. Dies war ein Bruchteil der 600 neuen Planstellen, die die Stadt zwischen 1974 und 1987 beschloss. Nachdem sich die Anzahl der städtischen Mitarbeiter von 651 im Jahre 1950 bis 1970 auf

1.273 fast verdoppelt hatte, erfolgte bis 1990 noch einmal eine Verdoppelung auf 2.497. Da der wichtigste Steuerzahler, die Siemens AG, sich dem Oberbürgermeister gegenüber über die Verkehrsverhältnisse und mangelnde Erweiterungsmöglichkeiten beschwerte und zum Ausdruck brachte, man habe den Eindruck, „*nur noch geduldet, ja eingeschnürt zu werden*“, Aktivitäten nach Forchheim und Nürnberg-Moorenbrunn verlagerte und mit weiterer Abwanderung drohte, und die Zahl der Einwohner, die nach dem rapiden Anstieg auf 100.671 im Jahre 1975 seither konstant blieb, erwies sich trotz

der 1984 und 1985 sprudelnden Gewerbesteuererinnahmen und der Erhöhung dieser Steuer um 30 auf 410 Prozentpunkte der Weg in die Schuldenfalle als unvermeidbar. Damit boten sich der Opposition reichlich Angriffsmöglichkeiten, die sie gut nutzte. So konnte die CSU schon im März 1983 darauf hinweisen, dass sich in der 10-jährigen Amtszeit von Dr. Hahlweg die Personalausgaben um 140 Prozent von 39,3 Millionen auf 84,5 Millionen DM erhöht hätten, obwohl in dieser Zeit Polizei und Berufsschule verstaatlicht worden seien. Sie legte die Finger in die Wunde: „*Auf einem Gebiet ist die Stadt Erlangen deutlich auf dem Vormarsch: Die Pro-Kopf-Verschuldung ist von 1972 mit 927,- DM auf 2.044,- DM 1982 angewachsen. Das bedeutet eine Steigerung um 134 % bis hin zu einem Spitzenplatz innerhalb der Großstädte*

DIE „GRÜNE“ ÄRA

links oben:
Helmut Kohl inmitten der
Gäste im Gespräch mit
Erlanger Politikern

rechts oben:
Die CSU-Stadträte ziehen
an einem Strang bei
ihrem Sommerfest 1977
auf der „Bleiche“

unten:
Plakat am Schloßgar-
tentrator: 15. Erlanger
Poetenfest '95

rechte Seite oben:
Landeskonferenz der
Jungen Union 1980 in
Frauenaarach. Am Red-
nerpult Gerhard Friedrich

rechte Seite unten:
Seit 1981 gibt es den
Neujahrsempfang der
Erlanger CSU



Bayerns. Auch hier gilt wie in so vielen Bereichen: Wir leben über unsere Verhältnisse“. Jedoch muss rückblickend zugestanden werden, dass insbesondere im kulturellen Bereich großer Nachholbedarf bestand und damals vieles geschaffen wurde, was heute zur Lebensqualität der Stadt beiträgt.

In diesen Jahren verlegte sich die CSU mit einer geschickten Selbstdarstellung und Verstärkung der Kontakte zur Bürgerschaft etwa in den „Montagsgesprächen“, bei denen Vereine und Gruppen jeweils von 18 bis 20 Uhr vor den Fraktionssitzungen im Rathaus oder vor Ort über Probleme sprechen konnten, auf eine effektive Opposition. Einen enormen Fortschritt bedeutete auch die Einrichtung

einer eigenen Geschäftsstelle für den Kreisverband im Konrad-Adenauer-Haus an der Ecke Neue Straße/Harfenstraße, das der damalige Bundesvorsitzende der CSU und Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz Dr. Helmut Kohl im Januar 1976 eingeweiht hatte. Ende der 1970er Jahre präsentierte sich die Erlanger CSU als bürgerlich konservative Partei. In der Nr. 1 ihrer Zeitschrift „der erlanger“ im Sommer 1978 wurde vor den Landtagswahlen unter dem Titel „Tradition und Fortschritt“ Erlangen als blühende Universitätsstadt mit 17.000 Studenten (davon 12.000 in Erlangen) und Stadt der Freizeit und Erholung mit 60.000 Arbeitsplätzen, davon 34.000 in der Industrie, herausgestellt. Weitere Themen waren neben Kritik am politi-

schen Gegner ein Porträt des Erlanger Kandidaten Wilhelm Vorndran, der anstehende Besuch von Franz Josef Strauß, der erstmalig für das Amt des Bayerischen Ministerpräsidenten kandidierte, die Bilanz von „Bayerns CSU und Bayerns Regierung“, das familienpolitische Engagement der Partei und die wachsende „Staatsverdrossenheit“. Einen neuen Fixpunkt im gesellschaftlichen Leben der Stadt bedeutete der 1981 im Redoutensaal erstmals abgehaltene Neujahrsempfang der CSU, für den seither stets prominente Politiker als Festredner gewonnen werden konnten.

Während die Erlanger CSU in diesen Jahren auf den harten Bänken der Opposition saß und nur fallweise bei stadtpoli-



tischen Entscheidungen Einfluss nehmen durfte, konnte sie anderweitig Erfolge feiern. So erhielt Dr. Wilhelm Vorndran, der damals als neuberufener Staatssekretär im Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung dem bayerischen Kabinett angehörte, bei der Landtagswahl 1974 mit 47,9 Prozent der Stimmen erstmals das Direktmandat vor Karl-Heinz Hiersemann von der SPD. Insgesamt legte die CSU in Erlangen gegenüber der letzten Wahl um 10,4 Prozent zu. Und nicht zuletzt errang Alt-OB Lades mit 45,8 Prozent der Stimmen vor Fritz Sponsel den Erlanger Sitz im Bezirkstag. Bei der Bundestagswahl 1976 erreichte der Kandidat der CSU Klaus Hartmann, der ehemalige Landrat von Hersbruck, mit 50,1 Prozent der Stimmen gegen Dr. Dieter Haack von der SPD das Direktmandat im Wahlkreis Erlangen. Auch bei den Landtagswahlen vom 15. Oktober 1978 und 10. Oktober 1982 konnte Vorndran sein Direktmandat behaupten. Bei der Wahl zum Bezirkstag 1978 blieb Heinrich Lades über die Liste in dem Gremium, nachdem ihn Sponsel von der SPD knapp überholt hatte. Bei den ersten Wahlen zum euro-

BRAKHOFF
GESCHENKE UND MEHR.

WEINE - SEKT - CHAMPAGNER - SPIRITUOSEN - GESCHENKE

Für Industrie und Handel 2016/2017
www.brakhoff.de

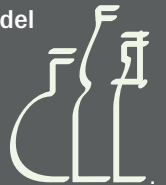
IMPERIO
LXXIV
PRIMITIVO DI MANDURIA
Feudo Croce

Brakhoff & Co. KG
Friedrichstraße 17
42699 Solingen
Tel. 0212 400-0

Fordern Sie unseren neuen Katalog an:
info @ brakhoff .de
Tel. 09131 / 120 40-0

47 Jahre Kompetenz im Getränkefachhandel
47 Jahre im Familienbesitz

BRAKHOFF
GETRÄNKE UND MEHR.



**"Das führende
Weinfachgeschäft"**
Ein Besuch lohnt sich!

Erlangen-Frauenaurach, Erlanger Straße 8
Verwaltung Tel. (0 91 31) 120 40-0
Fachgeschäft Tel. (0 91 31) 120 40-50
Mail: info@brakhoff.de www.brakhoff.de

Öffnungszeiten

Mo - Fr 9 - 18 Uhr Do 9 - 19 Uhr Sa 9 - 14 Uhr



Gerd Friedrich,
Bundestags-
abgeordneter
von 1987 – 2002 und
CSU-Kreisvorsitzender
von 1993 – 2001

päischen Parlament am 10. Juni 1979 kam die CSU auf 47,1 Prozent der Stimmen. Auch Klaus Hartmann verteidigte bei der Bundestagswahl 1980 sein Direktmandat. Nachdem sich bei der Wahl zum Bezirkstag Gerd Lohwasser gegen den Kandidaten der SPD Wilhelm Gehr durchgesetzt hatte, stellte die CSU in den drei überörtlichen parlamentarischen Gremien, im Bezirkstag, im Landtag und im Bundestag, die direkten Vertreter, die noch zehn Jahre vorher, 1972, alle der SPD angehört hatten. Bei den nach dem Machtwechsel in Bonn vorgezogenen Bundestagswahlen vom 6. März 1983 konnte der Erlanger Kandidat Klaus Hartmann sein Ergebnis noch einmal verbessern, und bei den Zweitstimmen erhielt die CSU auch in der Stadt erstmals mehr Stimmen als Dieter Haack von der SPD. Ähnlich gute Resultate verzeichnete die CSU bei

der Europawahl am 17. Juni 1984. Auf dem Höhepunkt ihres Erfolges stand die Partei, als ihre Kandidaten Vorndran und Lohwasser bei der Landtags- und Bezirkstagswahl am 12. Oktober 1986 46,3 bzw. 46,2 Prozent der Stimmen erhielten; angesichts der landesweiten Verluste der CSU bedeutete die Stimmenmehrung in Erlangen um 2,2 Prozent den größten Zuwachs in Bayern. Die Reihe der politischen Erfolge setzte der damals 38-jährige Rechtsanwalt Dr. Gerhard Friedrich fort, der bei der Bundestagswahl am 25. Januar 1987 mit 44,07 Prozent in Erlangen und 47,48 Prozent im Wahlkreis wiederum gegen Haack, immerhin im Kabinett Helmut Schmidt von 1978 bis 1982 Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, auf Anhieb das Direktmandat errang.

Ungeachtet dieser Erfolge in Bezirk, Land und Bund verharnte die Stadtrats-CSU in Erlangen unvermindert mit Abstand zur SPD in der Opposition. Politisch waren die 1980er Jahre geprägt durch Demonstrationen sowohl der Friedensbewegung gegen den Nato-Doppelbeschluss zur Nachrüstung als auch der gewaltbereiten Gegner der Wiederaufbereitungsanlage für Brennstäbe aus Kernkraftwerken im oberpfälzischen Wackersdorf. Die Aufregung bei allen Parteien war groß, der Erlanger CSU einschließlich der rührigen Jungen Union blieben Leserbriefe, Presseerklärungen, Flugblattaktionen und eine Vielzahl von Veranstaltungen, bei denen prominente Redner und Fachleute

ihre Sicht der Dinge darstellten und die von radikalen Gruppen heftig angegriffene Politik der Landes- und Bundespolitik verteidigten. Dem Linksruck der Gesellschaft entsprach, weniger offensichtlich, ein Zuwachs bei den politischen Kräften am rechten Rand. Bereits vor den Bundestagswahlen am 5. Oktober 1980 war im Mittelfranken Kurier der CSU der „Bankrott der Bonner Asylpolitik“ ein Thema, nachdem im Jahr zuvor über 50.000 Asylsuchende in der Bundesrepublik Deutschland aufgenommen worden waren und nun bis Jahresende weitere 150.000 erwartet wurden. Bei den Europawahlen am 18. Juni 1989 erhielten die Republikaner auf Anhieb 10 Prozent der Stimmen. Bei der Stadtratswahl vom 18. März 1990 gelang einem Vertreter dieser Partei der Einzug ins Rathaus. *„Eine genaue Wahlanalyse des Erlanger Ergebnisses ließ die Gebiete Bruck/ Anger, Alterlangen mit Stadtrandsiedlung und Frauenaaurach/ Kriegenbrunn als Hochburgen der Republikaner erkennen. Dort leben viele sozial schwächere und ältere Mitbürger, teilweise ist auch ein hoher Ausländeranteil festzustellen. So konnten die Republikaner Ängste vor Überfremdung und sozialem Abstieg wecken und ausnützen. Unmut bekamen die beiden großen Parteien zu spüren, daß sie es nicht fertig brachten, die immer größer werdende Zahl von Asylbewerbern einzudämmen. Die Wahlentscheidung für die Republikaner sollte ein Denkmittel sein.“*

Ein seit 1972 amtierender SPD-Oberbürgermeister, der sich den Ausgleich von Ökonomie und Ökologie auf die

Fahnen geschrieben und 1982 erstmals die sehr erfolgreiche Grünschau „Grün in Erlangen“ durchgeführt hatte, mit der Grünen Liste als Koalitionspartner, musste das nicht eine traumhafte Verbindung sein und den dauerhaften Machterhalt garantieren? Dabei erweist sich das Amt des Stadtoberhauptes in dieser Zeit rückblickend als bemerkenswert schwierige Aufgabe. Nachdem die Vorstellungen der Grünen Liste trotz langer und zäher Verhandlungen nicht mehr mit denen des Oberbürgermeisters und der Mehrheit der SPD-Stadtratsfraktion in Einklang zu bringen waren, konnte Ende 1986 erstmals der nächste städtische Haushalt nicht mehr fristgerecht beschlossen werden. Zwar gelang es, im März 1987 mit Hilfe der beiden FDP-Stadträte einen Rumpfhauhalt ohne wesentliche Investitionen zu verabschieden. Während die SPD-Basis grünes Licht für eine Zusammenarbeit mit der FDP gab, lehnte dies Dr. Hahlweg wegen der knappen Mehrheit von nur einer Stimme ab. Nachdem sich eine eigens einberufene Mitgliederversammlung der SPD mehrheitlich geweigert hatte, der CSU die Posten eines zweiten Bürgermeisters und des Wirtschaftsreferenten zuzugestehen, ging ein Riss mitten durch die Sozialdemokratische Partei in Erlangen. Im Juli 1987 setzte sich der Oberbürgermeister über den Beschluss seiner eigenen Partei hinweg und unterbreitete den Christsozialen

das gewünschte Angebot. In der Oktobersitzung des Stadtrats wurde der bisherige Fraktionsvorsitzende der CSU Gerd Lohwasser auf Vorschlag Dr. Hahlwegs mit den Stimmen der 21 CSU-Stadträte, der Fraktion der FDP/FWG, sieben Stadträten der SPD und des Oberbürgermeisters mit überwältigender Mehrheit zum weiteren Bürgermeister gewählt. Referent für Wirtschaft und Liegenschaften wurde der von der CSU vorgeschlagene Diplomkaufmann Dr. Siegfried Balleis, obwohl

In der Oktobersitzung 1987 des Stadtrats wurde der bisherige Fraktionsvorsitzende der CSU Gerd Lohwasser (...) mit überwältigender Mehrheit zum weiteren Bürgermeister gewählt.

der Oberbürgermeister gewarnt worden war, dieser könnte ihm politisch durchaus gefährlich werden. Ein Name, der hier in Hinblick auf die Konsolidierung des städtischen Haushalts in den kommenden Jahren noch genannt werden muss, ist der des FDP-Stadtrats Gerhard Wangemann, der Stadtkämmerer wurde. *„Damit hatte sich der Oberbürgermeister durchgesetzt und die von ihm gewünschte breite Basis im Stadtrat erreicht“.*

Nachdem die neue Mehrheit bereits im Juli 1987 den Ausbau der Hochstraße im Zuge

der Werner-von-Siemens-Straße mit einer dritten und vierten Spur beschlossen hatte, setzte sich die CSU-Fraktion erneut für einen weiteren Talübergang ein, konnte aber aufgrund unterschiedlicher Meinungen im Stadtrat und der wachsenden Finanznot der Stadt nicht mehr als einen Beschluss erreichen, sowohl den Bau der Kosbacher Brücke und den vierspurigen Ausbau des Dechsendorfer Dammes mit der Thalmühlstraße zu planen. So blieb es dabei: seit dem 1909 von dem Münchner Architekten entworfenen Baulinienplan in Erlangen kam es zu keinem umfassenden Lösungskonzept der zunehmenden Verkehrsprobleme, alle Maßnahmen erwiesen sich als Stückwerk.

Dieser Teilerfolg der Erlanger CSU bzw. die Schwäche der SPD, die nicht nur im Stadtrat gespalten, sondern bei der Bundestagswahl am 25. Januar 1987 gegenüber 1983 unter 30 Prozent abgestürzt war und ihr schlechtestes Ergebnis seit Bestehen der Bundesrepublik erreicht hatte, zahlten sich für die Christsozialen nicht wirklich aus. Bei den Kommunalwahlen am 18. März 1990 verlor der als Gegenkandidat aufgestellte Oberregierungsrat im Landratsamt, Joachim Herrmann, trotz seines engagierten Wahlkampfes gegen Amtsinhaber Dietmar Hahlweg. Ihrem Wahlprogramm hatte die CSU sieben Kritikpunkte an der rot-grünen Stadtratskoalition vorangestellt: *„die Gewerbesteuer*

Unser **Team** für Ihre **Gesundheit!**

Apotheker Stefan Thomas



Lerchen **Apotheke**

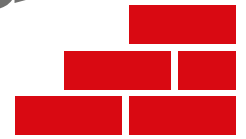
Apotheker S. Thomas e.K.
Möhrendorfer Straße 25a
91056 Erlangen



föhren**apotheke**

Filialapotheke der Lerchen Apotheke Erlangen
Apotheker S. Thomas e.K.
Dorfstraße 49
91056 Erlangen

KAISER BAU Kairlindach



Kairlindacher Str. 1a
91085 Weisendorf

Tel. 0 91 35/72 99 20

Fax 72 99 22



Malen · Tapezieren · Lackieren
Verputzen · Stücken
Trocken- und Akustikbau
Gerüstbau
Bodenbelagsarbeiten

„60 Jahre Erfahrung“
„Alles aus einer Hand“

Erich Mayer GmbH

Felix-Klein-Str. 75 · 91058 Erlangen
Telefon 0 91 31/71 98-0 · Telefax 71 98-58
www.maler-erlangen.com

*Festliche
Zeiten*



©weise



Braut- & Festmoden in riesiger Auswahl

MURK

www.murk.de

direkt an der A3 N-Wü

Tel. 09548/9230-0
96193 Wachenroth

wurde deutlich erhöht, der Personalstand der Stadt wurde erheblich ausgeweitet, die Investitionsquoten sanken, die Verschuldung der Stadt nahm zu, Nicaragua interessierte mehr als städtische Parkprobleme, der sogenannte zweite Arbeitsmarkt – mit Subventionen in Millionenhöhe – dominierte über Arbeitsplätze in der Wirtschaft, die Verkehrspolitik geriet zur ideologischen Spielwiese“. In Hinblick auf die Verkehrsplanung forderte sie neben dem Ausbau der S-Bahn und einer U-Bahn auch die bisher vom Bund Naturschutz befürwortete „Stadtbahn“, also eine Straßenbahn. Im Stadtrat büßte die SPD, die auf 39,9 Prozent der Stimmen kam und damit erstmalig unter der 40-Prozent-Marke blieb, zwei, die CSU, die 38,0 Prozent, nur 1,9 Prozent weniger als die Sozialdemokraten erhielt, einen Sitz ein, während sich die FDP auf drei, die Grüne Liste auf vier Sitze steigern konnten und auch ein Mitglied der Republikaner ein Mandat erreichte. Immerhin wurde Herrmann Fraktionsvorsitzender, als welcher er sich besonders für die Umwelt einsetzte. So lehnte er die Erweiterung des Kraftwerks Frauenaaurach ab, forderte die zügige Ausdehnung der Biomüllsammlung, die Einrichtung eines Recyclinghofes und das Verbot von Einweggeschirr bei der Bergkirchweih.

Da erfolgte ein politisches Erdbeben. Was die CSU bis dahin durch das Votum der Wähler noch nie geschafft hatte, nämlich die Mehrheit im Stadtrat, erreichte sie durch den Übertritt zweier altgedienter SPD-Stadträte. Aus Ärger über



Wilhelm Vorndran 1990 als Krönung seiner politischen Laufbahn zum Landtagspräsidenten gewählt

die zunehmende Linkslastigkeit, vor allem über die Personal- und Haushaltspolitik, trat Karl Höfer, seit 1956 Mitglied der SPD-Fraktion und damit der dienstälteste Erlanger Stadtrat, im Januar 1991 zur CSU über, die damit zur stärksten Fraktion wurde, aber noch auf die Stimmen anderer Parteien angewiesen war. Im März 1992 folgte ihm die SPD-Stadträtin Camilla Lange aus den gleichen Gründen.

Damit stellte die CSU 22 Stadträte, drei mehr als die SPD, und besaß erstmals in ihrer Geschichte in Erlangen eine eigene Mehrheit im Stadtrat. Oberbürgermeister, und damit Inhaber der Richtlinienkompetenz, blieb jedoch Dietmar Hahlweg. Darüber hinaus waren die Mittel zur Gestaltung der politischen Möglichkeiten verbraucht und es ging nur noch um das Verwalten der Haushaltskrise. In den Erlanger Nachrichten vom 27. September 1991 kommentierte ihr kritischer Chefredakteur Udo B. Greiner die desolante Situation:

„Es rächt sich heute bitter, daß man in den fetten Jahren – als fast alljährliche Steuernachzahlungen in Höhe von zigmillionen Mark die Regel waren – das Geld mit vollen Händen ausgegeben hat, ohne daran zu denken, daß die wirtschaftliche Monostruktur dieser Stadt auch einmal ihre Opfer fordern könnte. Inzwischen ist aus dem Gewerbesteuerstrom eines Weltkonzerns ein Rinnsal geworden, weil Siemens durch Verluste beispielsweise nach dem Nixdorf-Deal, aber auch durch Investitionen in den neuen Bundesländern Abschreibungen in großem Maße vornehmen kann, was die Gewinne ebenso schrumpfen läßt wie die derzeitige Flaute beispielsweise im Kernkraftwerkbau. Es rächt sich ebenso, daß – um ehrgeizige Projekte, die nicht immer den Stempel des Unabdingbaren trugen, zu verwirklichen – das Kreditvolumen ungezügelt ausgeweitet wurde, so daß Erlangen in der Pro-Kopf-Verschuldung langsam, aber sicher einen bayerischen Spitzenplatz erreichte. Die Zinsbelastung wird bei einer Verschuldung von rund 320 Millionen Mark zum Jahresende 1991 auf über 24 Millionen Mark jährlich anwachsen und

sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen. Diese Last erdrückt jeden finanzpolitischen Freiraum. [...]“. Damit war die Entwicklung jedoch nicht abgeschlossen. Ende 1994 lag Erlangen mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 3.285 DM unter den bayerischen Großstädten auf Platz 1.

Erste Ansätze, das Problem anzugehen, waren auf Anregung der CSU-Fraktion vorgenommene Privatisierungen, so etwa 1994 des Altersheims am Ohmplatz, 1995 des Fundbüros oder die Vergabe von Gebäudereinigungen an private Firmen; erfolglos blieb das Projekt eines Gewerbeparks im Knoblauchsland zusammen mit Nürnberg und Fürth. Mit dem Erwerb der durch den Abzug der US-Garnison zum 1. April 1994 frei werdenen Kasernenflächen und ihre Umwidmung in einen neuen Stadtteil, den Röthelheimpark, nutzten Oberbürgermeister und Wirtschaftsreferent eine Chance, die für die Stadt zu einem zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbaren Glücksfall werden sollte. Am 10./11. Juni 1993 kommentierte Udo B. Greiner die Entwicklung: *„Wenn der in den 80er Jahren hochgepuschte Personalbestand wieder zurückgefahren wird, wenn heute Wert gelegt wird auf eine Verringerung der Neuverschuldung, wenn begonnen wird, die Stadtverwaltung zu einem Dienstleistungsunternehmen mit betriebswirtschaftlichem Hintergrund und Controlling-Methoden aus der freien Wirtschaft umzufunktionieren, dann trägt dies*

sicher die Handschrift der CSU“. Die Probleme verschärfen sich erheblich durch die Wirtschaftskrise, als deren Folge in der Hugenottenstadt 6.700 Stellen im verarbeitenden Gewerbe verloren gingen und die Arbeitslosigkeit stieg. Die bayerische CSU machte negative Schlagzeilen durch die Affären ihres Ministers Peter Gauweiler, ihres Generalse-

Ende 1994 lag Erlangen mit einer Pro-Kopf- Verschuldung von 3.285 DM unter den bayerischen Groß- städten auf Platz 1.

ekretärs Gerold Tandler und ihres Ministerpräsidenten Max Streibl, die alle drei zurücktreten mussten. Aus finanziellen Gründen hielt die CSU-Fraktion die von einem Privatmann ins Spiel gebrachten und vom Oberbürgermeister aufgegriffenen Planungen für eine bis nach Ebermannstadt, Eschenau und Höchststadt führende Stadt-Umlandbahn für nicht bezahlbar. Andere, zum Teil auch in der Partei strittige Themen waren der Bau einer Müllverbrennungsanlage, der Ausbau des Großkraftwerks Franken II, der Ausbau der ICE-Strecke mit Tunnellösung, das Gewerbegebiet im Knoblauchsland und immer wieder Verkehrsprobleme und der Kosbacher Damm; im übrigen setzte sich

die Erlanger CSU für den Ausbau der Kernenergie ein und für die Förderung der Solartechnik durch Staatsregierung, Bayernwerk AG und Siemens.

In Erlangen konnte die Partei aber weitere Erfolge verzeichnen. Anfang 1988 hatte sie 823 Mitglieder, fast so viele wie die SPD, die ein Jahr zuvor 850 Genossen gemeldet hatte. Die Junge Union zählte 210 Mitglieder, von denen aber noch nicht alle der Partei angehörten. Auch die Schülerunion wurde *„nach längerem Tiefschlaf wiederbegründet“.* 1990 etablierte sich auch in Erlangen eine Senioren-Union, die unter Leitung der Stadträtin Marianne Heinze eine rege Tätigkeit entwickelte. Die breite Aufstellung und das vielfältige Engagement der Erlanger CSU dieser Jahre spiegeln die Diskussionen, Fahrten, aber auch gesellige Unternehmungen des Kreisverbandes, der Arbeitskreise Hochschule, Polizei und Schule, des Evangelischen und des Wehrpolitischen Arbeitskreises, der Frauen-, der Jungen-, der Senioren und der Christlich-Sozialen Arbeitnehmerunion, der Union der Vertriebenen, der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand sowie der Ortsverbände Alterlangen, Bruck, Dechsendorf, Eltersdorf, Frauenaaurach, Mitte-Nord, Ost, Süd, West und Tennenlohe in den monatlichen Veranstaltungsprogrammen. Überörtlich politisch engagiert waren der Stadtrat Georg Frank, der dem Bundesvorstand der Mit-

telstandsvereinigung der CSU angehörte, und sein Kollege Siegfried Haas, der im mittelfränkischen Bezirksvorstand saß und außerdem das Amt des Schatzmeisters im CSU-Betriebsverband Mittelfranken versah. Nach einer längeren Pause konnte im November 1992 unter dem Titel „*Blickpunkt Erlangen*“ wieder ein eigenes Mitteilungsblatt herausgegeben werden. Wilhelm Vorndran gab den Kreisvorsitz, den er mit einer Unterbrechung von 1963 bis 1965 seit 1957 innegehabt hatte, bei der Mitgliederversammlung am 6. Mai 1993 an den Bundestagsabgeordneten Dr. Gerhard Friedrich ab. *„Eine deutliche Verjüngung gab es auch bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. Neue stellvertretende Vorsitzende wurden Birgitt Aßmus und Heidi Graichen neben den beiden altgedienten Gerd Lohwasser und Dr. Dietrich Grille.“*

Bei der Europawahl am 12. Juni 1994 konnte sich die Er-

langer CSU um 4,8 Prozent auf 39,2 Prozent verbessern und den Abstand zur SPD auf 11,9 Prozentpunkte ausbauen. Bei den Landtagswahlen am 14. Oktober 1994 behauptete sich Wilhelm Vorndran mit einem Vorsprung von 9 Prozent vor dem Führer der Opposition Karl-Heinz Hiersemann, und Gerd Lohwasser verteidigte mit 42,0 Prozent, das heißt 12,6 Prozent Vorsprung, sein Bezirkstagsmandat. Nach den Wahlen wurde Vorndran zum Landtagspräsidenten und Lohwasser zum Bezirkstagspräsidenten gewählt, so dass sich Erlangen als *„Stadt der Präsidenten“* fühlen konnte. Hingegen verlor die CSU bei den ersten gesamtdeutschen Bundestagswahlen am 2. Dezember 1994 gegenüber 1987 2,6 Prozent der Stimmen und kam nur noch auf 39,3 Prozent; Gerhard Friedrich jedoch konnte bei den Erststimmen in Erlangen sein Ergebnis noch einmal verbessern, im Landkreis halten, so dass er

erneut in den Bundestag einzog. Nach der Wahl wurde er in der CSU-Landesgruppe zum 1. Stellvertreter von Michael Glos und damit zu einem der acht Stellvertreter von Wolfgang Schäuble im Fraktionsvorstand der CDU/CSU gewählt.

Nachdem der Fraktionsvorsitzende der Erlanger CSU, Joachim Herrmann, für den aus Altersgründen verzichtenden Wilhelm Vorndran am 25. September 1994 mit 42,3 Prozent der Stimmen in den Bayerischen Landtag gewählt worden war und Gerd Lohwasser verzichtete, nominierte die Partei am 17. März 1995 ihren Wirtschaftsreferenten Siegfried Balleis zum Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl im März 1996, der dort gegen die Bürgermeisterin Gisela Niclas antreten musste, welche die SPD nach dem Verzicht von Dietmar Hahlweg ins Rennen schickte.



CSU-Parteizentrale von 1976 bis 2000 im Adenauer-Haus, Neue Straße 34



CARL-KORTH-INSTITUT

BILDUNG



www.carl-korth-institut.de

Telefon 09131/97 79 58-0
bildung@carl-korth-institut.de



Mai 1996 – April 2014

Ein „goldenes“ Zeitalter

Unter Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis (CSU)

Zwei Garanten für eine erfolgreiche Epoche der Erlanger Kommunalpolitik: Hier erhält Gerd Lohwasser (links) zum Abschied aus der Politik nach 39 Jahren 2011 von OB Siegfried Balleis den Goldenen Ehrenring verliehen.

Anläßlich ihres 50. Geburtstag, kurz vor den Stadtrats- und Oberbürgermeisterwahlen des Jahres 1996, fiel die Bilanz der Erlanger CSU keineswegs euphorisch aus, sondern eher nachdenklich: „Nicht zu verschweigen ist, daß in den letzten Jahren die Mitgliederzahlen zurückgingen, seit 1987 um 140 auf unter 700. Das liegt einmal daran, daß Familien, die sich ein Haus bauen, ins Umland abwandern, in Erlangen bestehen ja kaum Möglichkeiten dazu, zum anderen, weil die gesellschaftliche Individualisierung immer mehr zu-

nimmt und sicherlich die Parteien auch an Ansehen verloren haben. Als positiv ist zu bewerten, daß in den letzten Jahren ein guter Zusammenhalt unter den Mandatsträgern wie in der Stadtratsfraktion bestand und die Partei eine große Geschlossenheit auszeichnete“.

Dabei stand die CSU unmittelbar vor ihrem größten Erfolg, als die Arbeit der „goldenen Generation“ ihrer Stadträtinnen und Stadträte begann, in unerwartetem Maße Früchte zu tragen. Ein Grund war sicherlich, dass sie eine einschneidende

Neuaufstellung schaffte, wie die Erlanger Nachrichten am 3. Juli 1995 titelten. „Der Wunsch nach dem Generationswechsel war bei der CSU deutlich zu spüren“, kommentierte Udo B. Greiner. Nachdem schon im März 1990 der damals 30-jährige Rechtsreferendar und CSU-Stadtrat Markus Beugel moniert hatte: „Die Stadtratsfraktion der CSU ist deutlich überaltert“, schieden nun 13 bisherige Mandatsträger aus, darunter Georg Frank, Willi Götz, Siegfried Haas, Marianne Heinze, Karl Höfer, Heiner Pickel, Johann Polster, Chris-

Wahlwerbung für den
OB-Kandidaten Siegfried
Balleis im Jahr 1996
(unten) und 2002



tel Troger, Wolfgang Will und Erwin Wolff. Unter den ersten zwölf Kandidaten der neuen Liste waren die Hälfte Frauen, insgesamt sechs Bewerber noch nicht 25 Jahre alt. Am 10. März 1996, als erstmals auch Bürgerinnen und Bürger aus der europäischen Union wählen und auch kandidieren durften, erhielt die CSU, sozusagen als nachträgliches Geburtstagsgeschenk, 45,8 Prozent der Stimmen, und übertraf damit erstmals die SPD, die mit 35,0 Prozent ihr seit 1945 schlechtestes Ergebnis erreichte. Es begann eine Phase, die man später

auch als das goldene Zeitalter der Stadt Erlangen in Erinnerung behalten wird. Maßgeblich verantwortlich dafür war der neue Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis, ein Weichen für die Zukunft stellender Visionär und „Macher“, von vielen zunächst belächelt, dann aber respektiert, ein echter Glücksfall für die Kommune.

Siegfried Balleis, am 4. August 1953 in Nürnberg geboren, Diplom-Kaufmann, Katholik, war bei seiner Wahl 1996 42 Jahre alt. Schlank, sportlich, Radfahrer, Computer-Freak, eine eher

maßvolle Lebensweise bevorzugend, kenntnisreich, politisch und gesellschaftlich bestens vernetzt, von seinen Themen begeistert und in seiner jugendhaften Art zu lebhaft ausholenden Gesten neigend, erwies sich als fleißiger Arbeiter, der ein riesiges Arbeitsvolumen bewältigen konnte. Sieben Tage in der Woche bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen anwesend, war er in seinen Reden dort stets mit dem Thema vertraut. Er galt vielen zunächst als kühler Technokrat, unterstützte alle mit der EDV zusammenhängenden Themen, brachte Verwaltungsreformen auf den Weg, stärkte die Selbstverantwortung der Fachämter und entwickelte im Laufe der Zeit ein bemerkenswertes Interesse an der Stadtgeschichte. Balleis war stets auch in zahlreichen Gremien vertreten, seit 1997 gehörte er dem Parteivorstand der CSU an, von 2007 bis 2011 auch dem Parteipräsidium, dem engsten Führungskreis der bayerischen Partei.

Stichworte im Vorfeld der Wahl waren Wiedervereinigung und Wertekrise, Staatsverschuldung und Studentenberg, Leistungsförderung und Entbürokratisierung. Balleis aber stellte die städtischen Finanzen in den Mittelpunkt. Als Kandidat hatte er im März 1995 fünf Kernforderungen erhoben: „1. keine Erhöhung der Gewerbe- und der Grundsteuer, 2. größtmögliche Stabilität bei allen Gebühren, 3. Gewerbeflächen zu bezahlbaren Preisen, als Ergebnis großzügiger Ausweisungen, 4. Intensivierung des Technologietransfers zwischen Universität und Unternehmen und

5. *Abbau der Regelungswut der Stadt durch eine systematische Deregulierung, z.B. Abschaffung der Zweckentfremdungsverordnung“.*

Als Schwerpunkt seiner Arbeit benannte er in seiner Antrittsrede 1996 die Entwicklung Erlangens zur „*Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung*“, das heißt die Förderung insbesondere des Medizin-Standorts (mit der Medizintechnik-Sparte der Siemens AG, der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität und vielen weiteren, kleineren Unternehmen). Dazu gehörte die Ansiedlung eines neuen Werks von Siemens Medizintechnik im Röthelheimpark (Med-Fabrik) und die Einrichtung des Innovations- und Gründerzentrums Medizin und Pharma. Insgesamt geht man in seiner Amtszeit von 25.000 Arbeitsplätzen allein im Bereich Medizin und Medizintechnik aus. Seine zweite Amtszeit stellte

Balleis ab 2002 unter das Motto, Erlangen zur kinder- und familienfreundlichsten Großstadt in Bayern zu entwickeln. Sein Schwerpunkt für die dritte Amtsperiode ab 2008 hieß „*Bildung und Integration*“.

Eine Besonderheit seiner Politik war schon seit seiner Zeit als Wirtschaftsreferent die Bemühung um die Konsolidierung der städtischen Finanzen. Bereits im Wahlkampf Ende 1995 warnte er vor zu vielen Zugeständnisse: „*Dreh- und Angelpunkt sind die Finanzen. Auch bei lobenswerten Anregungen dürfen wir hier nicht einknicken*“. Im sehr kritischen „*Schuldenporträt Erlangen*“ wurde ihm daher 2009 das Kompliment gemacht: „*[...] OB Balleis spart in der Stadt mehr als es den Eigenbetrieben gelingt. [...] Es gibt zur Zeit in Deutschland nur wenige OB in Großstädten (Dresden, Düsseldorf) denen sparen gelingt [...]*“; von 1996 bis 2008 reduzierten sich die Schulden von 181,2 auf 175,7 Millionen.

Ein im Zeitalter der globalen Vernetzung, der Verlagerung von Arbeit ins Ausland und dem Stellenabbau im eigenen Land nicht hoch genug einzuschätzender weiterer Erfolg war die Schaffung von 26.000 neuen überwiegend hochqualifizierten Stellen! Dahinter stand unter anderem die Tatsache, dass der Siemens-Konzern sich sehr erfolgreich neu strukturierte und dabei Erlangen als einer der drei Hauptstandorte erhalten blieb. Auch der Ausbau der Universität im Nord- und Südgelände, die Errichtung zweier Fraunhofer- und eines Max-Planck-Instituts sowie die Gründung der Europäischen Metropolregion Nürnberg am 12. Mai 2005 in der Erlanger Orangerie trugen wesentlich zur Verbesserung bei. Weitere Schlüsselereignisse waren der Erwerb der ca. 100 Hektar großen Fläche des amerikanischen Militärgeländes 1997/98, die Planung des Röthelheimparks als neuer Stadtteil und die Rettung der Med Fab-



Das sanierte Palais Sutterheim bildet die ansprechende Kulisse für „Erlangen on Ice“

RENDEZ-VOUS



5 Continents
by Sir Gabi Tokowsky



winnebeck

ERLANGEN UNIVERSITÄTSSTRASSE 1



rik in letzter Sekunde vor ihrer Verlagerung nach England. Wenn Dietmar Hahlweg die Ökologie in den Vordergrund gestellt hatte, so setzte Balleis das Vermächtnis seines Vorgängers fort, indem er etwa beim Bau des Röthelheimparks oder in den Baugebieten im Stadtwesten der Qualität der Bebauung und der Lebensweise ihrer Bewohner den Vorrang gab vor einer Gewinnmaximierung durch hohe Bodenpreise. Insgesamt wurden von 1995 bis 2004 einschließlich der Eigenheime 4.155 Wohnungen fertiggestellt.

Dieter Seitzer, einer der Väter des MP3-Players, würdigte 2006 den Anteil von Balleis an der Erfolgsgeschichte: Die von ihm „entwickelte und als Botschafter vertretene Vision der Medizinhauptstadt Erlangen bewirkt vielseitige Impulse für die kreative Anwendung fortschrittlicher Technik. Gerade als Politiker und Oberbürgermeister der Stadt Erlangen trägt er zur Sichtbarkeit Erlangens in Bayern und darüber hinaus bei“. Und Udo B. Greiner rühmte ihn als „Visionär, Moderator und Gestalter, als Brückenbauer und Wegbereiter“, der sich für die Medizinhauptstadt Erlangen eingesetzt und dabei die enge Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gefördert habe.

Wenn das 2009 vom IHK-Gremium Erlangen herausgegebene Buch „Wirtschaftsregion Erlangen. Industrie. Handel. Gewerbe“ resümierte: „Die Region Erlangen gehört zu den stärksten Wirtschaftsstandorten in Deutschland: Kreativ, innovativ, international bestens vernetzt und im globalen Wettbewerb auch in schwierigen Zeiten erfolgreich. [...] Dieses Buch zeigt die Entwicklung von der Fabrikstadt zur einzigartigen Wissens- und Dienstleistungsmetropole inmitten eines prosperierenden Umlandes. Heute finden allein in den Stadtgrenzen 96.000 Menschen Arbeit, von denen 54.000 täglich pendeln“, hatte die Kommunalpolitik daran einen wesentlichen Anteil.

Glaubt man den Statistiken und Rankings, dann entwickelte sich Erlangen bis ins zweite Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts zu einer Stadt der Superlative. So lag es 2012 bei der aktuellen GfK-Kaufkraftanalyse unter den deutschen Städten direkt nach München auf Platz 2, unter allen 412 Landkreisen und Städten auf Platz 8. Beim ADFC-Klimatest 2012 verteidigte es in der Gruppe der Großstädte bis 200.000

Einwohner seinen bundesweiten Spitzenplatz. Wie die Süddeutsche Zeitung vom 10. März 2013 berichtete, gab es damals in ganz Europa nirgends mehr Patentanmeldungen pro Einwohner als in Erlangen. Dem Zukunftsatlas der Schweizer Beratungsgesellschaft Prognos zufolge zählte es am 14. November 2013 unverändert zu einem der drei Top-Standorte unter Deutschlands Städten und Landkreisen. Und eine Untersuchung der WirtschaftsWoche ergab im Januar 2014, dass Erlangen für Akademiker zu den zehn besten Städten Deutschlands gehörte.

Trotz der von Balleis stärker geförderten Wirtschaftspolitik stagnierte die Zahl der Einwohner bis ins Jahr 2000 bei etwa 100.000. Erst danach stieg sie, nicht zuletzt durch den Zuzug von russischen Kontingentflüchtlingen, wieder moderat an. Entscheidend war die Vernetzung mit dem Umland. Nur so konnte Erlangen 2014 bei 108.000 Einwohnern 104.000 Arbeitsplätze aufweisen.

Unterdessen hatte die CSU im Juni 1999 ihre am 23. September 2000 eingeweihte neue Geschäftsstelle bezogen, das Ludwig-Erhard-Haus im Rötzelheimpark, die ehemalige Waffenkammer der US-Streitkräfte. Themen waren Anfang 2000 die Spendenaffäre der Schwesterpartei CDU und die Parteienfinanzierung, die Neugestaltung des Martin-Luther-Platzes, 2001

der Studentenberg, 2005 der Ausbau von Autobahn und ICE und immer wieder die Sparpolitik und der städtische Haushalt. Eine der langfristig wichtigsten Personalentscheidungen dieser Jahre war am 9.

Ein Charakteristikum der Amtszeit von Siegfried Balleis war die Vielzahl der Bürgerentscheide ...

April 2002 in einer turbulenten Kampfabstimmung die Wahl des 26-jährigen Bankfachwirts und Vorsitzenden des JU-Kreisverbandes Erlangen-Höchstädt Stefan Müller zum Nachfolger des langjährigen MdB Gerhard Friedrich. Seit 2002 Mitglied des Deutschen Bundestags, zog er 2005, 2009 und 2013 als direkt gewählter Abgeordneter des Wahlkreises Erlangen in den Bundestag ein.

Trotz ihrer Erfolge bei den nächsten Stadtratswahlen, bei denen sie am 3. März 2002 47,3 Prozent erhielt, also fast die absolute Mehrheit, am 2. März 2008 aber nur noch 41,6 Prozent, war die Erlanger CSU weiterhin auf Koalitionen angewiesen. Während auch die SPD 5,8 Prozentpunkte verlor, legte die GL 3,6 und die FDP 2,7 Punkte zu. Gewinner war die Erlanger Linke (erli) mit 4,2 Prozent. Als Partner der CSU kamen zur FDP, die 1996 4,9, 2002 5,2 Prozent und 2008 7,9

Prozent der Stimmen bekommen hatte, die Freien Wähler. Die hohe Zustimmung zum amtierenden Oberbürgermeister zeigte sich am 2. März 2008, als er 55,8 Prozent der Stimmen vor seinen Mitbewerbern Ursula Lanig (SPD), Helmut Wening (GL) und Jutta Heim (ÖDP) erhielt. Nach dem Rücktritt von Gerd Lohwasser als zweitem Bürgermeister 2011 folgte ihm Birgitt Aßmus (*1956), die seit



Grundsteinlegung mit Bundesfinanzminister Theo Waigel und Siemens Vorstandsvorsitzender Heinrich von Pierer für die neue Siemens Med-Fabrik. Eine wichtige Weichenstellung für die Entwicklung Erlangens zur Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung

Wesentliche Säulen der Kommunalpolitik in den 1990er und 2000er Jahren, v. l. Hermann Gumbmann, Birgitt Aßmus, Siegfried Balleis, Gerd Lohwasser



2006 Fraktionsvorsitzende gewesen war, in diese Position nach. Dritte Bürgermeisterin wurde Dr. Elisabeth Preuß von der FDP.

Obwohl bei der Stadtratswahl 2008 mit Elena Wedel eine Spätaussiedlerin kandidiert hatte und der Deutsch-Türke Mehmet Sapmaz auf Platz 16 der CSU-Liste gewählt wurde, mithin erstmals auch Minderheiten Berücksichtigung fanden, versäumte die Partei dennoch die notwendige Weichenstellung. Bereits am 9. Juli 2007 hatte Udo B. Greiner die damalige Mannschaftsaufstellung unter der Überschrift „Zukunft verfehlt. CSU hält an ‚Alten‘ fest“ fast prophetisch kommentiert: „Es mag sein, dass die CSU mit dieser Strategie auch am 2. März 2008 siegen wird, doch ist abzusehen, dass der große Katzenjammer dann spätestens im Jahr 2014 einsetzen dürfte“. Alles in allem war bereits 2008 ein deutlicher Schatten auf die Erfolgsbilanz der Erlanger Christsozialen gefallen, ebenso wie bei den Landtagswahlen auf die der Gesamtpartei, und so übten sie bei ih-

rem Neujahrsempfang, bei der Karl-Theodor zu Guttenberg als Gastredner auftrat, einhellig „schonungslose Kritik“. Greiner resümierte: „Eine Partei leckt ihre Wunden. Beim traditionellen CSU-Neujahrsempfang im Redoutensaal blickten die Repräsentanten auf ‚ernüchternde Wahlergebnisse‘ (Kreisvorsitzende Birgitt Aßmus) in einem ‚erschütternden Jahr‘ (Generalsekretär Karl-Theodor zu Guttenberg) zurück“; der Letzgenannte „legte seinen Finger in manche Wunde. Für ihn hat die CSU bei der letzten Landtagswahl die ‚Quittung für ein Sammelsurium von Fehlleistungen‘ erhalten – ein Prozess der letzten Jahre, nicht festzumachen an einzelnen Personen. [...] ‚Statt dauernd an der Karriereleiter zu basteln, müssen wir Politiker uns wieder als Dienstleister sehen““.

Die dritte Amtsperiode von Balleis als Stadtoberhaupt brachte einige Paukenschläge, die die Parteipolitik in den Hintergrund treten ließen. Auf das nicht entschieden genug dementierte Gerücht, der Oberbürgermeister sei am Posten des Vorsitzenden des bayerischen

Sparkassenverbandes interessiert, kündigte der Fraktionsvorsitzende der FDP, Dr. Matthias Faigle, im Februar 2010 in offener Stadtratsitzung die Koalition mit sofortiger Wirkung. Der Zeitung gegenüber begründete er diesen Schritt damit, er habe „keine Chance mehr gesehen, in der jetzigen politischen Konstellation ein tragfähiges Konzept zu entwickeln, um der Finanzkrise entgegenzusteuern“. Im Hintergrund stand die Tatsache, dass die städtischen Schulden im laufenden Jahr wieder von 118 auf 159 Millionen Euro angestiegen waren. Im Februar 2011 wurde der Oberbürgermeister im Stadtrat überstimmt, weil zwei CSU-Fraktionsmitglieder mit der Opposition votierten. Im Zuge von Auseinandersetzungen um ein neues Gewerbegebiet in Tennenlohe, aber auch aus Unzufriedenheit mit ihren Aufstiegschancen in der Partei, verließen im Februar 2011 die Stadträtin Barbara Grille, Tochter des CSU-Urgesteins Prof. Dietrich Grille, und Anfang 2013 ihr Ehemann und Stadtratskollege Joachim Jarosch, der ehemalige Chef der Jungen Union und damalige Vorsitzende des CSU-Ortsverbandes Tennenlohe, die CSU, was zu heftigen parteiinternen Querelen führte. Der stellvertretende Ortsvorsitzende der CSU in Tennenlohe, Rolf Holdt, orakelte: „Ich bin der Meinung, dass die CSU leider noch ihre Quittung bekommt“, dafür, ohne Frauen und die entscheidende Jugend auskommen zu wollen“. Im Juni 2013 kündigte der Fraktionsvorsitzende der CSU-Stadtratsfraktion Dr. Peter Ruthe, Präsident des Sozialgerichtes

Seit über 30 Jahren steht HEITEC für Industriekompetenz in Automatisierung und Elektronik und bietet Lösungen, Produkte und Dienstleistungen mit den Inhalten Software, Mechanik und Elektronik.

- > Automatisierung
- > Produktionssysteme
- > Mess- und Prüftechnik
- > Software
- > Elektronik
- > Energietechnik



www.heitec.de

HEITEC – WIR BEWEGEN MENSCH UND MASCHINE

**In Bayern
 daheim,
 in ganz
 Deutschland
 erfolgreich.**



brodos
 ...einfach mehr im Paket

Wir **beliefern** ganz Deutschland mit Mobiltelefonen und Zubehör.

brodos.net
Kiosk
 ... und Du verkaufst alles

Wir **digitalisieren** den Handel mit marktführenden Kiosksystemen.

Die Brodos AG wünscht alles Gute zum 70 jährigen Jubiläum.

BAYERNS
 BEST 50
 PREISTRÄGER 2015



Telecom
 Handel
 Premium
 Distributor
 2016

Nürnberg, an, aus Altersgründen nicht mehr kandidieren zu wollen. Auch die Aufstellung der Kandidaten für die Stadtratsliste 2014 führte nicht zu einem Befreiungsschlag. Die Erlanger Nachrichten brachten das Problem am 15. Juli 2013 auf den Punkt: „*Massiver Generationenwechsel trübt die Stimmung. Etliche Junge, viele Neue, wenige Frauen*“. Wegen seiner schlechten Platzierung verzichtete der Stadtrat Manfred Hopfengärtner, ehemaliger Standortleiter von Siemens in Erlangen, völlig auf eine Kandidatur und trat aus der CSU-Fraktion aus, die damit auf 18 Mitglieder schrumpfte.

Neben den politischen Problemen zeichnete sich eine Gefährdung des Universitätsstandorts Erlangen ab, die nur mit der angedrohten Verlagerung von Siemenseinrichtungen 30 Jahre vorher zu vergleichen ist. Als sein Nürnberger Parteifreund Sebastian Brehm vorschlug, Teile der Technischen Fakultät vom Erlanger Südgelände auf

die Nürnberger Hochschulmeile an der Fürther Straße („Auf AEG“) zu verlagern, schloss dies Balleis noch im November 2013 u.a mit Hinweis auf die sich durch den geplanten Siemens-Campus eröffnenden Chancen kategorisch aus, je-

Bei der Bundestagswahl 2013 kam der Kandidat der CSU Stefan Müller auf 42,8 Prozent, und damit gegenüber 2009 auf ein Plus von 3,3 Prozent ...

doch ist diese Idee seither durch Vertreter der Landes-CSU immer wieder im Gespräch.

Rückblickend wirkt diese Entwicklung wie ein aufziehendes Gewitter mit Wetterleuchten am Horizont und fernem Donnerrollen. Obwohl viele Beobachter schon nach dem Bruch der Koalition mit der

FDP personelle und strategische Veränderungen erwartet hatten, erfolgten diese nicht. Die CSU setzte ihre überwiegend freundliche sachorientierte Zusammenarbeit mit den anderen Parteien im Rathaus unaufgeregt fort. Bereits beim Neujahrsempfang im Januar 2011 hatte sie die Neuaufgabe der Kooperation mit der FDP angekündigt.

Allen Turbulenzen zum Trotz starteten Oberbürgermeister Dr. Balleis und die CSU als haushohe Favoriten in die Kommunalwahlen 2014. Die Landtagswahlen am 15. September 2013 hatten die CSU mit 38,1 Prozent

der Stimmen mit weitem Abstand vor der SPD mit 25,5 Prozent gesehen, die Bezirkswahl am selben Termin die CSU mit 34,5 Prozent vor der SPD mit 27,5 Prozent. Zwar verlor in beiden Wahlen die CSU leicht, während die SPD gewann, im Bezirk errang der Kandidat der CSU Dr. Max Hubmann aber das Direktmandat. Auch

Oberbürgermeister Siegfried Balleis und Ralf P. Thomas unterzeichnen in der Staatskanzlei den Rahmenvertrag für den neuen SIEMENS Campus auf dem Südgelände an der Paul-Gossen-Straße





Das Uni-Südgelände bietet zusammen mit der Umnutzung der Siemens-Mitte-Gebäude gute universitäre Entwicklungsmöglichkeiten

tradition.

Wir bauen seit über 90 Jahren auf Qualität!

- Elektro
- Maler
- Fliesen

Dreyer

Dresdener Straße 11 · 91058 Erlangen
 T (0 91 31) 30 07-0 · F (0 91 31) 30 07-26
 info@dreyer-gmbh.de · www.dreyer-gmbh.de

bad&co®
 heizung

Carsten Dörfler, Inhaber und persönlicher Projektpartner

bleibende werte
 gibt es bei uns

70 Jahre Dörfler heißt Wohnen in bester Qualität für Sie. Als Ihr Partner mit umfassender Gestaltungskompetenz, auf der Basis aller führenden Manufakturen & Marken. Genießen Sie Service und Werte mit uns, die bleiben.

dörfler

internationale wohnkultur | auf 4 etagen mitten in erlangen
 friedrichstraße 5 tel 09131.92026.0 | www.doerfler.de

die Bundestagswahlen am 22. September 2013 gaben keinen Anlaß zu irgendwelchen Bedenken. In der Stadt Erlangen kam der Kandidat der CSU Stefan Müller auf 42,8 Prozent, und damit gegenüber 2009 auf ein Plus von 3,3 Prozent, mit weitem Abstand vor Martina Stamm-Fibich, SPD. Noch höher als bei den Erststimmen war der Zuwachs der CSU bei den Zweitstimmen: insgesamt legte sie hier 5,6 Prozent zu, wobei der Zuwachs im Landkreis wieder deutlich höher war als in der Stadt. Sprudelnde Steuereinnahmen, geordnete Finanzen im städtischen Haushalt, eine einmalige Leistung bei der Entwicklung und Neuaufstellung der gesamten Stadt, eindeutig meßbare hervor-

gende Zahlen und beste Prognosen für die Zukunft. Was sollte da schiefgehen? Aber es kam anders. Ein Grund war mit Sicherheit der zu spät vorgenommene Generationenwechsel der Kandidaten. Dazu kamen vermutlich eine zu große Selbstgewissheit, eine zu geringe Geschlossenheit der eigenen Mannschaft und vielleicht auch die Folgen der Bereitschaft der Rathaus-CSU, den politischen Gegner lieber zu umarmen als sich mit ihm auseinanderzusetzen, und damit Standpunkte zu verwässern. Nicht zuletzt der vorzeitige Austritt der FDP aus der im Mai 2011 unterzeichneten Koalitionsvereinbarung, die mit Dr. Elisabeth Preuß eine eigene OB-Kandidatin ins Rennen schickte, führte zu-

sammen mit einem gleichzeitig außerordentlich professionell durchgeführten Wahlkampf der SPD dazu, dass es zu einer Stichwahl kam. Nun entstand ein regelrechter Sog, als dessen Folge Balleis trotz seiner Erfolge gegen den jungen und politisch vergleichsweise unerfahrenen 34-jährigen Dr. Florian Janik unterlag. Viele Wähler lasteten ihm immer noch seine vermeintliche Kandidatur für den Posten als Präsident des bayerischen Sparkassenverbandes an, andere machten ihn für die wieder zunehmende Zerstörung der historischen Innenstadt, für die Behinderung des Mittelstandes durch eine bürokratische Stadtverwaltung oder deren falsche Entscheidungen, beispielsweise der Umlegung




Der neue Stadtteil Röthelheimpark; eine Erfolgsgeschichte auf dem ehemaligen Kasernengelände

der Kosten für die Ertüchtigung der Heuwaag-Goethestraße für den Schwerlastverkehr auf die Anlieger, oder sogar für fehlende Radwege persönlich verantwortlich. Hier wiederholten sich die Ereignisse der Ablösung von Heinrich Lades durch Dietmar Hahlweg, der 1972 als Neuling gegen den Amtsinhaber 56,6 Prozent der Stimmen erhalten hatte. Bemerkenswert aber war, wie in Erlangen mit teils rufschädigenden Unterstellungen mit einem Mitbürger umgegangen wurde. So hatten, nur als ein vergleichsweise marginales Beispiel, die EN am 12. Februar 2011 unter dem Titel *„Die CSU befindet sich im Formtief“* kolportiert: *„dass es intern als ausgemacht gilt, dass Oberbürgermeister Siegfried Balleis (auch wenn das offiziell niemand sagt) sich ebenfalls nicht mehr um das Amt des Oberbürgermeisters bewerben will“*. So erklärt sich die Niederlage aus einem teils unglücklichen Zusammentreffen verschiedenster Faktoren, einzeln keiner von großer Bedeutung, die erst zusammengenommen Gewicht und Sprengkraft erlangten, aber wohl auch aus den ungelösten hausgemachten und hausinternen Problemen. Am 5. April 2014 legte der Chefredakteur der Erlanger Nachrichten, Peter Millian, den Finger in die Wunde: *„Die Balleis-Niederlage geht vor allem auf Parteikonto“* und gab der CSU mit: *„Nach dem Wahldebakel: Partei und Stadtratsfraktion müssen sich neu finden“*. Aber auch hier gilt, dass sich im Nachhinein manches erklären lässt, was in der Gegenwart so nicht zu erkennen war. Ein gewisser Trost für Balleis, und ein Zeichen für

politische Kultur war die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an ihn bereits am 13. Juli 2014.

Die Statistiken zeigen unbestechlich und eindrucksvoll das Erdbeben, das sich hier ereignete hatte. In der Stadtratswahl am 16. März 2014 wurde die CSU mit 33,96 Prozent der Stimmen zwar stärkste Fraktion, gefolgt von der SPD mit 29,31, der Grünen Liste mit 15,78 und der FDP mit 7,13 Prozent der Stimmen; die Erlanger Linke schrumpfte auf 3,97 Prozent, die ÖDP erhielt 5,02 Prozent, die FWG 4,83 Prozent. Gegenüber der Wahl von 2008 war die CSU aber mit einem Minus von 7,81 Prozent der Stimmen der große Verlierer vor der FDP (- 0,76 Prozent), während die SPD um 2,89 und die Grüne Liste um 2,98 Prozent zulegten. Berücksichtigt man noch die 2008 eingetretenen Verluste, dann büßte die Erlanger CSU seit 2002, binnen zwölf Jahren, über 13 Prozent an Stimmen ein! Gewinner war aber auch nicht die SPD, die 2014 ihre 2008 erlittenen Verluste nicht vollständig ausgleichen konnte, sondern vor allem die Grüne Liste, die seit 2002 6,5 Prozent dazugewann. Lag bei der Oberbürgermeisterwahl am selben Tag der Amtsinhaber Dr. Balleis noch mit 39,16 Prozent (ein Minus gegenüber 2008 von 16,59 Prozent!) vor seinem Herausforderer Dr. Janik, SPD, der 37,24 Prozent erhielt, drehte sich dieses Verhältnis bei der Stichwahl am 30. März, als für Janik 63,69 Prozent, für Balleis aber nur 36,31 Prozent der Wähler stimmten.

Erlangen ist eine in mancherlei Hinsicht ungewöhnliche Stadt. Der höchste Akademikeranteil in Deutschland, überall High-Tech-Betriebe, die Universität und Siemens, die Fluktuation von etwa 10.000 Einwohnern jährlich. Vielleicht waren hier die ewigen Sparappelle zu wenig. Bereits am 7. Oktober 2009 hatten die Erlanger Nachrichten nachgefragt, ob die CSU *„zu wenig ‚grün‘“* sei. Am 20. Januar 2011 attestierte Ralf Kohlschreiber ihr unter dem Schlagwort *„Herkules-Aufgabe“* neben den Nachwuchsproblemen in ihrer Fraktion in verschiedenen Stadtteilen *„große Baustellen, die Akzeptanz bei den Wählern kostet. Viele Tennenloher, bisher stramme CSU-Wähler, sind der CSU wegen des Gewerbegebiets G 6 gram, die Eltersdorfer sind erbost wegen des Mobilfunkmastes und etliche Dechsendorfer verstehen nicht, warum ihr Weiher nicht endlich nachhaltig saniert wird. Die CSU-Führung muss reagieren, sonst droht bei der nächsten Kommunalwahl ein unsanftes Erwachen“*. In der politischen Landschaft spiegelt sich diese Entwicklung im Rückgang der beiden großen Volksparteien – auch die Erlanger SPD ist weit weg von ihrer einstigen Stärke – und stärker differenzierten Ausrichtungen vor allem des linken Spektrums. Welche Lehren hier für die CSU aus ihrem Wahldebakel von 2014 zu ziehen sind, bleibt noch zu ergründen. Das die Amtszeit von Oberbürgermeister Balleis prägende und 2008 noch erfolgreiche Ziel, zu sparen, den Haushalt zu konsolidieren und beim Bewährten zu bleiben, hatte offenkundig seine Notwendigkeit verloren.



Herzlichen
Glückwunsch
zum 70-jährigen
Jubiläum

LECKER. LEBEN. LEIDENSCHAFT.

Der Cappuccino am Morgen, das Abendbrot im Vorbeifahren
oder eine vertraute Begrüßung.

Egal, was Sie gerade brauchen: Der Beck ist in Erlangen
22-mal in Ihrer Nähe.

Adressen im Filialfinder unter:
www.der-beck.de



[www.facebook.com/
derbeck.baeckerei](https://www.facebook.com/derbeck.baeckerei)

Der Beck

Lecker. Leben. Leidenschaft.



seit Mai 2014

Auf dem Weg in die Zukunft

Stehen für eine verlässliche Politik der Erlanger CSU: Die Kreisvorsitzende und Stadträtin Alexandra Wunderlich, Landtagsabgeordneter, bayerischer Innenminister Joachim Herrmann und Bundestagsabgeordneter, Bildungsstaatssekretär Stefan Müller

Die Wahl von Dr. Florian Janik (*6. März 1980) zum Oberbürgermeister, der erste gebürtige Erlanger in diesem Amt nach 1945 und der seither jüngste, brachte einen deutlichen Richtungswechsel der Politik, der sich auch in der aus SPD, FDP und Grüner Liste bestehenden „Ampelkoalition“, ferner einer zweiten von den Grünen und einer dritten von der FDP gestellten Bürgermeisterin, also aus der Zusammenarbeit bisher nicht kompatibler Kräfte, widerspiegelt. Das erklärte Ziel Janiks ist es: „Nah an den Menschen

sein und die Spielräume der Kommunalpolitik so gut es geht nutzen. [...] Deshalb findet Stadtpolitik im Dialog statt“. Stärkere Bürgerbeteiligung also, Schaffung von Wohnraum nicht zuletzt durch Nachverdichtung, Schulsanierungen, Ausbau der Kindertagesstätten und Jugendtreffs, die Verlagerung von Teilen der Technischen Fakultät nach Nürnberg, Bau der Stadt-Umlandbahn (StUB), der Ausbau der ICE-Trasse und das Ladensterben in der historischen Innenstadt sind einige Stichworte der nicht zuletzt durch die Flüchtlingskrise gekenn-

zeichneten ersten Jahre. Der CSU, mit 17 Mandaten vor der SPD mit 15, der Grünen Liste mit 8, der FDP mit 4 sowie der Erlanger Linken, der ÖDP und der Freien Wählergemeinschaft mit je 2 Sitzenⁱ immer noch die stärkste Fraktion, blieb wieder nur der Weg auf die harten Bänke der Opposition.

ⁱ Diese Sitzverteilung entspricht fast genau der nach den Stadtratswahlen von 1960 bzw. 1966, nur dass dort die SPD 18 und die CSU 15 bzw. 16 Sitze hatte.

Aber auch hier bleibt sich die CSU treu und gestaltet Oppositionspolitik in der Verantwortung für alle Erlangerinnen und Erlanger. So begleitet sie die derzeitige Kommunalpolitik konstruktiv kritisch, vor allem bei strategischen Entscheidungen wie z. B. Sporthallenbau und Nachverdichtung fordert sie Augenmaß und eine perspektivische Ausrichtung. Zudem verfolgt die CSU Erlangen eine solide Finanz- und Perso-

nalpolitik, die durchaus konträr zur Ampelkoalition ist und deshalb immer wieder zu heftigem Schlagabtausch führt.

Über die direkt gewählten Mandatsträger, Joachim Herrmann im bayerischen Landtag und Stefan Müller im Bundestag bestehen sehr gute und direkte Mitgestaltungsmöglichkeiten in den anderen politischen Ebenen, die dank guter Vernetzung sichergestellt sind.

i

Mit Stand vom 1. September 2016 hat der Kreisverband der CSU Erlangen-Stadt 555 Mitglieder, davon 131 (23,60 Prozent) weibliche. Der Altersdurchschnitt liegt bei 60 Jahren, obwohl 57 Mitglieder sich in der Altersgruppe 16-35, 117 in der Gruppe 36-50 und 100 in der Gruppe 51-60 Jahre befinden.




SAX
CAFE · RESTAURANT · BAR

Schloßplatz 6
91054 Erlangen
Tel.: 09131/9088440

www.das-sax.de

ring apotheke



Im Neuen Markt ■ Rathausplatz 5 ■ 91052 Erlangen
Telefon (09131) 97 79 53 ■ Fax (09131) 977 95 44

apotheke Medizentrum

Apotheke im Medizentrum ■ Allee am Röthelheimpark 5
91054 Erlangen ■ Telefon (09131) 5 30 25 10 ■ Fax (09131) 5 30 25 50

Inhaberin: Wiltrud Altmeppen

Wir gratulieren zum Jubiläum

Vertrauen ist das Fundament jeder Partnerschaft. Darum planen wir zielorientiert und bis zur Fertigstellung des gesamten Projektes. Was wir beginnen, bringen wir zu Ende. Seit mehr als 30 Jahren steht die sontowski & partner group

verlässlich für die gesamte Wertschöpfungskette rund um die **Immobilie**. Als Initiator, Projekt-Bauträger und Investor bieten wir unseren Kunden überkonzeptkomplette Pakete auf und internationaler Ebene an. Was wir tun, tun wir mit Umsicht und Weitblick und sichern somit Erfolg.

Motel One, Berlin



»klassikgärten«, Fürth



»spectrum am UKE«, Hamburg



»FORUM Stein«, Stein bei Nürnberg



»marienTerrassen«, Nürnberg



»brauHAUS«, Forchheim

Immotions by



sontowski
& partner
GROUP



MÜLLER MEDIEN

Müller Medien gratuliert der CSU Erlangen
herzlich zum 70-jährigen Jubiläum!



Die Unternehmensfamilie Müller Medien ist ein
zukunftsorientiertes Netzwerk aus der Medienbranche.

Bei der Umsetzung der Kommunikations- und
Vertriebsziele unserer Kunden setzen wir auf Kompetenz
und Engagement, Kreativität und Tradition.

© Sergey Nivens - Fotolia.com



Wir leben Kommunikation
www.mueller-medien.com

Fazit

Erlangen hat seit dem Zweiten Weltkrieg eine Entwicklung erlebt, wie wohl nur wenige Großstädte in der Bundesrepublik Deutschland. Von der Mittel- und Universitäts- zur Groß-, Siemens- und Medizinhauptstadt – und noch weit mehr als dieses, die Etablierung überwiegend von Klasse statt Masse. Durch den Zuzug von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen und andere Faktoren erhielt es nach 1945 Chancen, die zumeist genutzt werden konnten. Erlangen hatte dabei das Glück, stets tüchtige Oberbürgermeister zu haben, von denen jeder auf den Leistungen seiner Vorgänger aufbaute, wenngleich es in allen Perioden auch starke Defizite in unterschiedlichen Bereichen gab. Aus der gegenwärtigen Perspektive ragen zwei deutlich heraus: Dr. Dietmar Hahlweg, der die Umwelt und Kultur und damit die Lebensqualität der Bürger in den Mittelpunkt stellte, aber auch die Stadt stark verschuldete. Und Dr. Siegfried Balleis, der Wirtschaft und Wissenschaften förderte, Arbeitsplätze schuf, Schulden abbaute und Erlangen zu einer der zukunftsfähigsten Städte in Deutschland entwickelte.

In ihrer 70-jährigen Geschichte in Erlangen stellte die CSU zwei Oberbürgermeister, die

zusammen 31 Jahre amtierten. Beide unterstützten quantitativ und qualitativ den Ausbau der Stadt. In Hinblick auf die Tatsache, dass Hans Herding bereits 1952 bis 1956 als zweiter und Gerd Lohwasser von 1987 bis 2011 als dritter bzw. zweiter Bürgermeister sowie Birgitt Aßmus als zweite Bürgermeisterin (2011 – 2014) fungiert hatten, war die CSU sogar

Von der Mittel- und Universitäts- zur Groß- und Siemens- und Medizinhauptstadt

44 Jahre an der Stadtregierung beteiligt. Heute bildet die CSU seit nunmehr 20 Jahren ununterbrochen die stärkste Fraktion im Stadtrat, ist aber wieder auf die undankbare Rolle der Opposition verwiesen. Trotz ihrer Verluste ist sie noch immer eine echte Volkspartei, bei der christliche bzw. konservative Werte und Überzeugungen eine Rolle spielen.

Die Frage nach einem eigenen „Erlanger“ Profil der hiesigen CSU im „schwarzen“ Bayern, aber „roten“ Franken ist natürlich schwer zu beantworten. Aber immer wieder finden sich Beispiele, in denen sie nicht den

gängigen Klischees entsprach. Zu nennen sind etwa die ausgeprägt „grünen“ Positionen, die Joachim Herrmann schon 1990 vertrat oder die auf Erhalt von Lebensqualität und Verzicht auf Gewinnoptimierung gerichtete Stadtplanung in der Balleis-Zeit. Oder auch, „*der eigene Weg der Erlanger CSU*“, den Udo B. Greiner im Juni 1994 Herrmann und der Stadtratsfraktion

attestiert, als dieser sich im Gegensatz zur bayrischen Staatsregierung „*als Vorreiter eines einfühlsamen Umgangs mit Asylbewerbern*“ bewies: „*Um so mehr beeindruckt die Klarheit, mit der Joachim Herrmann in einer Pressekonferenz die von der mittelfränkischen Regierung beabsichtigte Konzentration von Asylbewerbern in den freige-*

wordenen US-Unterkünften an der Hartmannstraße kritisiert. Dass sich die von der CSU getragene Staatsregierung schon immer gegen den von Toleranz geprägten ‚Erlanger Weg‘ gewandt hat, sieht Herrmann nicht erst seit heute als falsch an. [...] Weit drastischer nimmt sich der leise Vorwurf aus, mit der forschen Einstellung von Partei und Regierung beim Vorgehen gegen Asylbewerber könnte rechtsradikalen Tendenzen Vorschub geleistet werden“. Und vielleicht auch, dass die Erlanger CSU im Gegensatz zu ihrer eigenen Landtagsfraktion für einen Bürgerentscheid auf lokaler Ebene eintrat.

Rückblickend kann die Erlanger CSU eine Reihe von Namen aufweisen, die über die sieben Jahrzehnte hinweg in der Landes- und Bundespolitik eine große Rolle gespielt haben und noch spielen: Den Bundesminister Werner Dollinger, den bayerischen Staatsminister Joachim Herrmann, den Landtagspräsidenten Wilhelm Vorndran, den Bezirkstagspräsidenten Gerd Lohwasser, den Bundestagsabgeordneten Gerd Friedrich und nicht zuletzt den Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung Stefan Müller. Für die Stadt und den Bezirk zu nennen sind stellvertretend für viele etwa Helmut Anzeneder, Birgitt Aßmus, Siegfried Balleis, Emma Brendel, Georg Frank, Ursula Grille, Hermann Gumbmann, Siegfried Haas, Marianne Heinze, Klaus Könnecke, Heinrich Lades, Heinrich Pickel, Heinrich von Pierer, Christel Troger, Wolfgang Will und hier nochmal zu nennen Gerd Lohwasser. Getragen aber wurde und wird die Partei nach wie vor auch von den vielen für die Außenwelt anonymen Helferinnen und Helfern. Daher gilt noch immer das nur bei den Zahlen aktualisierte Dankeschön, das Helmut Anzeneder 1995 am Schluss seiner Festschrift zum 50. Geburtstag seiner Partei abstattete: „Was wäre die CSU ohne ihre vielen treu-

en Mitglieder, die neben ihrem Beruf politische Ämter und Aufgaben übernehmen. Dazu gehörten in den ersten 12 Jahren auch die Kreisvorsitzenden und deren Geschäftsführer, bis heute zählen dazu die Stadträte, die Vorstandsmitglieder, die Vorsitzenden der Ortsverbände, der Arbeitskreise und Arbeitsgemeinschaften bis hin zu den Plakatklebern, den Verfassern von Presseberichten und Leserbriefen. Niemand mißt, wieviel Freizeit und Mühe sie aufwenden, manchmal auch Ärger und Enttäuschung erleben, wenn eine vermeintlich gut vorbereitete Veranstaltung nur geringe Resonanz findet. Im Kreisverband Erlangen sind es derzeit eine Vielzahl von Männern und Frauen, die nicht im Rampenlicht stehen, aber den unverzichtbaren Unterbau der Parteiarbeit bilden. Durch ihr so oft unbeachtetes Engagement bleibt unsere Parteiendemokratie lebendig und funktionsfähig. Diese politischen Aktivbürger haben einen nicht geringen Anteil an den Erfolgen, die der CSU-Kreisverband Erlangen in diesen 70 Jahren erzielen konnte“.



stowasser

Mitarbeiter aus der Region.
Kaufkraft in der Region.
Gut für die Region.

RAUMAUSSTATTUNG

Service für Ihr Unternehmen

Bodenbelag

Nadelvlies, PVC, Parkett, ...

Kunstharzbeschichtung

Sonnenschutz

Lamellen-Anlage, Rollo, Markise, ...

Raumausstattung Stowasser • Dresdener Str. 34, Erlangen
09131-21886 • info@stowasser-erlangen.de

... ihr
Meisterbetrieb

Menk

HAUSTECHNIK

INSTALLATION · WARTUNG · ROHRREINIGUNG



- Heizung
- Sanitär
- Wasser
- Elektro
- Badsanierung



Telefon 09131 933 06 - 0
Telefax 09131 933 06 - 21
www.menk-haustechnik.de

Sanitär-
Heizungstechnik o. E. 24h

NENDEL

Haundorfer Straße 31
91056 Erlangen-Häusling
Telefon: 09131/90 69-0
Telefax: 09131/90 69-20

- Beratung
- Planung
- Ausführung
- Kundendienst



Marien Apotheke

Drausnickstrasse 78
91052 Erlangen
Telefon (09131) 51233
www.marien-apotheke-erlangen.de

**Wir bieten mehr als
Medikamente!**

Lieferservice
Homöopathie
Gesundheitsvorsorge



Dr. Andreas Jakob

Autor der Chronik



Dr. phil., M.A., Archivdirektor. Geboren 1955 in Würzburg, verheiratet, zwei Kinder. 1978 Studium der Kunstgeschichte, Landesgeschichte und Klassischen Archäologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. 1983 Magister Artium in Kunstgeschichte mit einer Studie über die Erlanger Hausarchitektur, 1993 Promotion in Landesgeschichte mit einer Arbeit über das Kollegiatstift St. Martin in Forchheim, 1993-1996 Ausbildung für den höheren Archivdienst an der Archivschule München (Zweites Staatsexamen). Seit 1984 wiss. Mitarbeiter an Stadtarchiv und -museum Erlangen, 1999 Sachgebiets-, 2008 Abteilungs- und 2015 Amtsleiter des Stadtarchivs.

Zahlreiche Publikationen zur Erlanger Architektur-, Stadt-, Universitäts- und Studentengeschichte, über die deutschen Idealstädte, zur fränkischen Regional- und mittelalterlichen Kirchengeschichte, zur Geschichte des Bistums Bamberg sowie Lexikon- und Handbucharartikel. Herausgeber und Mitherausgeber verschiedener Bücher, u.a. des Erlanger Stadtlexikons (2002).

In politischer Verantwortung

für die Erlanger CSU

als Bundestagsabgeordnete:

Dollinger, Dr. Werner	1953 – 1965
Hudak, Dr. Adalbert	1965 – 1969
Roser, Hans	1969 – 1976 (Liste)
Hartmann, Klaus	1976 – 1984
Friedrich, Dr. Gerhard	1987 – 2002
Müller, Stefan	seit 2002

als Landtagsabgeordnete:

Strathmann, Dr. Hermann	1946 – 1950
Vorndran, Dr. Wilhelm	1958 – 1974 (Liste)
	1974 – 1994
Herrmann, Joachim	seit 1994

als Kreisvorsitzende:

Herding, Dr. Wilhelm	1946 – 1948
Bratenstein, Hans	1948 – 1949
Graßl, Dr. Ludwig	1949 – 1950
Strathmann, Dr. Hermann	1950 – 1952
Köth, Adam	1952 – 1955
Bulitta, Dr. Arno und Maurer, Victor	1955 – 1956
Maurer, Victor	1956 – 1957
Vorndran, Dr. Wilhelm	1957 – 1963
Haas, Siegfried	1963 – 1965
Haas, Siegfried (geschäftsführend)	
Obermayer, Dr. Klaus und Vorndran, Dr. Wilhelm	1965 – 1968
Haas, Siegfried (geschäftsführend)	
Hudak, Dr. Adalbert und Vorndran, Dr. Wilhelm	1968 – 1970
Vorndran, Dr. Wilhelm	1970 – 1993
Friedrich, Dr. Gerhard	1993 – 2001
Herrmann, Joachim	2001 – 2003
Aßmus, Birgitt	2003 – 2013
Wunderlich, Alexandra	seit 2013

Impressum – „70 Jahre CSU Erlangen“

Herausgeber und Verleger:

CSU Kreisverband Erlangen-Stadt, Ludwig-Erhard-Straße 9 a, 91052 Erlangen,
Telefon 09131 26081, Telefax 09131 6300999,
kreisverband-stadt@csu-erlangen.de, www.csu-erlangen.de

Redaktion:

Alexandra Wunderlich (V.i.S.d.P.), Dr. Andreas Jakob, Georg Gebhard,
Albrecht Börner

Arbeitsgruppe „70 Jahre CSU Erlangen“:

Georg Gebhard, Birgitt Aßmus, Siegfried Balleis, Markus Beugel,
Albrecht Börner, Hermann Gumbmann, Dr. Andreas Jakob, Gerd Lohwasser (†),
Karin Lösel, Christian Nowak, Alexandra Wunderlich,

Satz, Layout:

1601.communication GmbH, Am Weichselgarten 5, 91058 Erlangen,
Telefon 09131 50677-0, Telefax 09131 50677-40, info@1601.com, www.1601.com

Anzeigen:

Barbara Herrmann, Karlsbader Straße 9, 91077 Dormitz, Telefon 09134 907780,
Telefax 09134 907791

Herstellung:

Druckhaus Haspel Erlangen, Willi-Grasser-Straße 13 a, 91056 Erlangen,
Telefon 09131 9200770, Telefax 09131 9200760

Auflage: 5.000 • Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.

Fotos:

Bernd Böhner, Kurt Fuchs, Atelier Glasow, Stümpel, Helmut H. Iwan, Albrecht
Börner, Axel Dorsch, Wilfred Kopper, Stadtarchiv, ETM, Christoph Thümmeler,
Adam Franz

Filmbeiträge CSU Erlangen – Chronik:

Video Amateurfilm Club Erlangen e. V.

Detaillierter Bildnachweis und Videos unter 70jahre-chronik.csu-erlangen.de



70jahre-chronik.csu-erlangen.de

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht aber unbedingt die der Redaktion oder des Herausgebers. Alle Angaben ohne Gewähr. Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen.



Der
Unterschied
beginnt beim
Namen

wir sind den **Menschen** verpflichtet:
50 Millionen Kunden mit 50 Millionen unterschiedlichen
Bedürfnissen. Deshalb verkaufen wir nicht einfach Finanzprodukte, sondern
erklären sie so, dass jeder sie versteht. Da, wo unsere Kunden
sind, da sind auch wir zu Hause. Deshalb bieten wir nicht
nur Sicherheit
für ihr Geld, sondern

Unterstützung für die ganze Region.
Als Finanzierungspartner Nr.1 fördern wir das Wachstum des
Mittelstands und einen Großteil der Existenzgründungen
in Deutschland: Das sichert Arbeitsplätze. Wir entwickeln
die Lösungen
von morgen, weil wir

an Sie und die **Zukunft** glauben. Schon heute haben wir
zum Beispiel die meistgenutzte **Finanz-App**. Erleben
Sie den Unterschied. Bei Ihrer Sparkasse vor Ort und
auf www.sparkasse.de
wenn's um Geld geht - Sparkasse

Die Sparkasse Erlangen steht seit über 185 Jahren für finanzielle Sicherheit in der Region. Wir fördern Sport, Kunst, Kultur, Wissenschaft, soziale, kirchliche und karitative Einrichtungen und erhöhen so die Lebensqualität vor Ort. www.sparkasse-erlangen.de

 Sparkasse
Erlangen

Sicher. Stabil. Verlässlich.

OBI in Erlangen – Mehr als Sie erwarten...



Transporter-Vermietung

Zu groß? Zu schwer? Zu sperrig? Einfach den OBI Transporter günstig stundenweise mieten und alles selbst transportieren.



Mietgeräte – immer das richtige Werkzeug für perfekte Ergebnisse

Frisch gewartet, einfach online reservieren unter www.obidi.de/mietgeraete



Handwerker-Service

Verbinden Sie den günstigen Preis der Ware mit der hohen Qualität unserer zertifizierten Handwerker.

Besuchen Sie unsere OBI Märkte in Erlangen und lassen Sie sich von den vielfältigen Service-Leistungen, die Ihre Vorhaben einfach machen, begeistern.



Baumarkt Regnitztal GmbH & Co. KG, Neumühle 1, 91056 Erlangen

Erlangen, Neumühle 1
Erlangen, K.-Schumacher-Str. 14

OBI®